

Zeitschrift:	Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber:	Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band:	50 (1980-1982)
Heft:	3
 Artikel:	Peter Füsslis Jerusalemfahrt 1523 und Brief über den Fall von Rhodos 1522
Autor:	Uffer, Leza M.
Kapitel:	Textausgabe : Peter Füssli, Beschreibung der Jerusalemfahrt 1523
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-378955

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Textausgabe: Peter Füessli, Beschreibung der Jerusalemfahrt 1523

[Titelblatt] Warhaffte^a beschrybung der reyß vnnd fart so Peter Fußl j ,vnnd Heinrich genammt Heinrich Ziegler¹, beid burger zu Zürich vff den 9 tag meyens deß 1523^b Jars miteinander gaan Venedig , vnd volgends gaan Jerusalem zum heiligen Grab gethaan, vnnd wie es jnen beiden erganngen ist.^c

5

Dise^d zween frommen vnnd alltenn
hat Got vff diser reyß woll erhallten

[lr] Jnn^e dem namen Gotes so will ich Peter Fußl j die fart anfan
beschryben. Got well das ich sy schryb; nun het ich woll zeschryben wie ich mich
zur fart rust, aber ich wills jetz vnderwagen laan; dann ich dörfft woll vmb dises
vsgricht werden wanns vnder die lüt keme, das mir leid were. Dann ich schrybs
allein eim myner bestenn gsellen², der mich drum bätzen hat.

10 15 Item vff sambstag was der 9 tag mey da reit Heinrich Ziegler ,vnnd ich von
Zürich ,vnnd gab vnns myn brüder, vnnd der Bernhart Vtinger³ das gleit
biß gaan Einsideln⁴. Am sonntag asend wir mit einanderen zimbis vnnd
gnadetend einander, vnnd ritend sy heim.

9. Mai 1523

10. Mai

^a Die 3,5 cm hohe, 4 cm breite Initiale W steht links an der Doppellinie, welche den Spiegel begrenzt.

^b Die Jahrzahl ist unterstrichen.

^c Es folgt ein Querstrich zwischen den beiden senkrechten Doppellinien, dann mit 3 cm Abstand der Zweizeiler.

^d Die 1 cm hohe Initiale D steht links der Doppellinie.

^e Die knapp 4 cm hohe Initiale J steht in margine.

¹ Siehe Einleitung S. 65f.

² Vgl. unten 102²⁰ und 109²⁵. Die Identität ist nicht festzustellen.

³ Siehe Einleitung S. 69.

⁴ Viele Jerusalempilger aus der Schweiz suchten vor ihrer Fahrt Einsiedeln auf. STULZ (224) beichtete hier. STOCKAR (52) kehrte (wie auch Füessli; vgl. unten 141¹⁸) über Einsiedeln zurück.

11. Mai	Wir ^a reitend nach gaan Weßen ¹ . Am mentag gaan Werdenberg ² . Da gienngend wir zum jungen vogt Tschudj ³ der auch zum heilligen Grab ist gsyn, vnnd fragtend jnn raths wie wir vnns hallten sollten. Da empfiennig er vnns gar woll, vnnd hat vnns übernacht, vnnd tede vt vns güetlich. Vnnd vnderanderem seit er vnns, wann wir über meer kemind, so müßten wir nüt dann Venediger duggaten ⁴ han; deren harten wir wenig. Also gab er vnns 42 duggaten Venediger schlags zu wächslen. Vnnd reitend am zynstag zu dem herren von Sax ⁵ zimbis essen. Vnnd [lv] sumptend vnns nit lang.	5
12. Mai		
13. Mai	Vnnd reiten denn sälben tag gaan Fäld killch ⁶ . An der mitwuchen der vffart aabind zur Stuben ⁷ vnden an Arliberg. An der vffart über den Arliberg gan Landegg ⁸ . Am frytag durch die Finstermünz gan Vdurs ⁹ . Am sambstag für Mals vß bis gan Letsch ¹⁰ . Am anderen sonntag für Merana vß, bis gaan Eppen ¹¹ . Am mentag darnach gaan Trient. Am zinnstag gaan Burg ¹² . An der mitwuchen gan Basana ¹³ . Am donstag gaan Castelfrank ¹⁴ gaan zimbis eßen. Da verkoufftēn wir ynsere roß mit dem gedinng wann wir wider kemind söltend wir jetlichem 2 gulden me gen, dann sy vnns gen hatend. Vnnd soten vnns dann die rosß widergäben. Vnnd möchtens die zyt woll bruchen, sy sötendz aber besseren ¹⁵ .	10
14. Mai		
15. Mai		
16., 17. Mai		
18., 19. Mai		
20., 21. Mai		
22. Mai	Vnnd ritend darnach biß gaan Meisters ¹⁶ ; da lagend wir übernacht. Vnnd morndes am frytag am morgen fürend wir gaan Venedig jnn Peter	15 20

^a Der Buchstabe W steht in margine.

¹ Weesen (Kt. St.Gallen).

² Werdenberg bei Buchs (Kt. St.Gallen).

³ Ludwig Tschudi (1495–1530) aus Glarus; war wie Füssli Reisläufer in den Schlachten von Novara und Marignano. 1519 wallfahrtete er nach Jerusalem; sein Reisebericht wurde von seinem Bruder Gilg, dem Verfasser der bekannten «Schweizer Chronik», redigiert und von seinem Urenkel Melchior 1606 im Druck herausgegeben. Seit 1520 Landvogt in Werdenberg (SCHÖNENBERGER 4f).

⁴ WESTFAELISCHE PILGERFAHRT 78: «. . . und dat beste gelt, dat gy mede van Venedien na dem hilligen lande mogen mede nemen, dat synt venedesche golden ducaten».

⁵ Ulrich VII. (um 1462–1538), Freiherr von Sax (Kt. St.Gallen). Seit 1486 Bürger von Zürich. Im Burgunder- und im Schwabenkrieg als Söldnerführer hervorgetreten, erhielt er 1512 im Grossen Pavierzug den Oberbefehl über das eidgenössische Heer (SCHEIDER 39–42; BÄNZIGER).

⁶ Feldkirch (Vorarlberg).

⁷ Stuben am Arlberg (Vorarlberg).

⁸ Landeck (Tirol).

⁹ Finstermünz, Nauders (Tirol).

¹⁰ Mals-Malles Venosta, Latsch-Laces (Prov. Bolzano).

¹¹ Meran-Merano, Eppan-Appiano (Prov. Bolzano).

¹² Borgo (Prov. Trento).

¹³ Bassano del Grappa (Prov. Vicenza).

¹⁴ Castelfranco Veneto (Prov. Treviso).

¹⁵ Vgl. unten 141^{1–3}.

¹⁶ Mestre (Prov. Venezia).

Benders¹ huß. Vnnd giengend darnach jnn s: Marxen münster². Da fürt man den nüwen herzogen zum ersten maal zur kilchen mit dem ganntzen rath. Dann er was erst an der mitwuchenn erweltt, vnnd am donstag jnn der statt [2r] vmtreit worden³. Nun was der hauptman Hüneegg von Mellingen, vnnd syn gsell Peter Müller vß berner piet ein gütē zyt vor vnns zü Venedig gsyn⁴. Vnnd zween Lutringer⁵ mit einem knächt, vnnd etliche Niderländer⁶ vnnd einer von Straaßburg⁷. Die sälben waren jnn einem anderen wirts huß hieß zum wyssen loüwen⁸. Aber Hans Hüneegg vnnd syn gsell waren jnn vnnserem wirts huß. Vnnd kam einer zü vnns hieß Cunrat Bernhart von Malß ist ein pfister zü Rom. Da es nun ward am heilligen tag zü Pfingsten da schikt ein patran⁹ zü vnns der liess ein nüw schiff machen wir sötend zü jmm kon er welt gern mit vnns reden. Da seitend wir es wer ein heilliger tag wir wetend nit merktenn; da seit er wir sötend nun kon, vnnd mit jmm trinken; das tadtten wir. Da erbot er sich vil güts gägen vnns vnnd welt sälber mit vnns faren vnnd ouch ein bilgerin syn vnnd trüwete das schiff woll zmachen. Vnnd von sym huß fürend wir jnn ein closter lyt nit feer daruon da lyt s: Eleena¹⁰ lybhafftig; die liesß man vnns gseen^a.

20., 21. Mai

5
10
15

24. Mai

^a Es folgt das Zeichen ./.

¹ Nach STOCKAR (46) wird der Wirt «Better Schnider von Bern» auch «Better Binder» genannt. Da Stockar dessen Gasthaus als «unser altin herberg» bezeichnet, wird er wohl schon auf der Hinreise dort gewohnt haben. Damals gehörte er zur Gruppe, die mit STULZ (226) bei «Petter Theilkäß», «der was von Bernn bürtig», abstieg. WÖLFLI (18)wohnt 1520 «bj unsrem landsman Peter Theilkäß». Sind Schnider, Theilkäß und Binder identisch? RÖHRICHT (47, Anm. 117) vermerkt die Nennung Peter Benders/Penders – dessen Gasthaus im St. Bartholomäusquartier nahe dem Rialto lag – in Reiseberichten von 1493, 1495/6 und 1497; SIMONSFELD II, 248f gibt Zeugnisse für die Zeit 1487–1506.

² Markusdom.

³ Zum Nachfolger des am 7. Mai verstorbenen Dogen Antonio Grimani wurde am 20. Mai Andrea Gritti gewählt (SANUTO XXXIV, 127 und 156f). – Den Feiern am Tage nach der Wahl hat HAGEN (236) zugeschaut.

⁴ Vgl. oben S. 66f.

⁵ Füssli erwähnt unten 125²⁵ «Jöerg von Cröngürt vss Lutringen». Auch HAGEN (231) nennt diesen Namen, kennt aber auch den zweiten, nämlich «Diebalt von janlinkurt». Vgl. oben S. 58f.

⁶ Füssli nennt unten 125²⁵ «Erhart Ride, von Risal vß Flanderien» und 129⁶ «Peter was von Breda vss Brabannd». Diese fehlen bei Hagen, der aber seinerseits die hier fehlenden Namen «her Dirck Datz von itrich vnd her jan von gorkum, beid thumherre zu itrich» mitteilt (HAGEN 231f). Vgl. oben S. 58ff.

⁷ Füssli gibt unten 125²⁴ seinen Namen: «Philipp Hagen der ist von Straaßburg». Es handelt sich um den Verfasser des Parallelberichtes; vgl. oben S. 60.

⁸ In dieser Herberge – sie wird in Pilgerberichten oft genannt; vgl. RÖHRICHT 46, Anm. 113 und SIMONSFELD II, 284 – stiegen 1519 die westfälischen Pilger ab. Damals war «en Nederlender genant Jacob» Wirt (WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT 179).

⁹ Patrone hießen die Schiffseigner, welche die Pilgerfahrten organisierten; aus ital. «padrone».

¹⁰ Die Gebeine der Hl. Helena, der Mutter Konstantins des Grossen, sollen 1212 aus Konstantinopel gebracht worden sein (BIBLIOTHECA SANCTORUM IV, 987–995).

25. Mai Vnnd morndes da fürt man vnns aber jnn zwej clöster; da zeigt man vnns jnn demm [2v] einen s:^a Barblen, in dem andern s: Lucyen¹ ouch lybhafftig. Nun waren etlich die vnderstündend vnns zü fürenn jnn Zipperen, vnnd darnach gan Jaffa² vnnd wider heimb. Vnnd aber jnn einem anderen schiff vß Zipperen gaan Jaffa; vnnd hiesch der ein 80 duggaten, der ander 70 duggaten. Da ward vnns geraaten wir söltind beiten biß an vnnsers Herren Fronlychnams abit, oder tag; wet etwas bilgerin kon, so kemend sy biß dar. Dann wann vnnsers vil werind, so möchten wir dester bas merckten; das tadten wir.

3., 4. Juni

3. Juni Nun warb der mit dem nüwen schiff³ jemer dar nach hin, je das wir zusammen vff vnnsers Herrgots abit zum wyssen loüwen [kamen] da die anderen bilgerin ouch warend 〈kamend〉. Da liessend wir mit jm reden wir werend eins güten willens gägen jmm, vß der vrsach das er sälber mit vnns wet vnnd ouch ein bilgerj wet syn. Darum so möcht er sagen was er von eim nen möchte, vnnd wann er das schiff ferrtig wet han, das er vnns anweg wette führen. Da seit er wann vnns 28 bilgerj werend, oder das wir jm für 28 bilgerinn wetend versprächen zü bezahlen, so wet er nen [3r] von eim bilgerin 68 duggaten, vnnd wet vnns hinwäg fueren jnn 15 tagen, nach dem 〈vnnd〉 er mit vnns über keme. Vnnd wo er vns das sälb nit hielte, so sollt er vnns gen 200 duggaten; darus sötend wir zeeren biß das schiff gmacht wurd, dann es was nach nienan jnn das wasser grüst. Das wotend nun wir jm nit zü sagen. Allso wurden wir zü raat das wirs wolltend laan anstaan bis vff frytag; so möchtend wir sächen wie vil bilgerin an vnnsers Hergots tag jnn der proceß vmm wurd gaan⁴. So köndt man dester bas merkten. Das gfiel jmm alß woll, vnnd stakt vff das sälb ein panner vß an Sanct Marxen münster alß dann der schifflüten bruch ist die zum helgen Grab wend faren⁵. Da nun ward vff vnnsers Herrgots tag, da fürt vnns der wirt jnn die kilchen jnn chor. Da ist der bruch das die reth all jm chor sind, dann es sinnd alß edellüt. Da satzt man vnns zü jnen vnnd für sy. Da hat jr patriarch⁶ das ampt mit grosser zier jnn einer jnfelen mit vil kostlichs wäsens. Da nun das ampt vß was, da fiengend an die brüderschafften die dann zü Venedig sind, vnden zum chor yngaan für den fron altar, vnnd vff der rächten hand wider vßen. [3v] Da sas der herrzog. Nun waren die brüder-

5

10

15

20

25

30

^a Doppelpunkt fehlt.

^b Ms.: dū (?).

¹ Auch die Reliquien der beiden altchristlichen Märtyrerinnen Barbara und Luzia holten die Venezianer aus Konstantinopel. Die Gebeine der Hl. Barbara wurden schon 1009 in die Kirche S. Giovanni Evangelista in Torcello gebracht (BIBLIOTHECA SANCTORUM II, 760–767), jene der Hl. Luzia gelangten nach venezianischer Tradition 1204 nach Venedig (ebenda VIII, 241–257).

² Zypern; Jaffa (Tel Aviv).

³ Vgl. oben 95¹¹.

⁴ Vgl. unten 97, Anm. 2.

⁵ Nach RÖHRICHT (10) standen die Banner der Patrone auf dem Markusplatz, wo die Pilger von Agenten zu Vertragsabschlüssen eingeladen wurden.

⁶ Antonio Contarini, 1508–1524 Patriarch von Venedig.

schaften so kostlich woll geziert mit kertzen, vnnd mäss gwänderen vnnd mit hüpschen figuren¹, vnnd mit schönen silberen schalen. Es kamend och darnach alle örden. Vnnd daruf die priester von den pfarr kilchen. Die giengend all vor dem helgen sacrament anhin vnnd waren so kostliche Gots zierden da, von gold
5 silber berlj edel gstein, och von guldinen stuken gar kostlich das vngloüblich, oder ein wunder ist. Da nun die ding sind alle für gangen, da gieng man mit dem sacrament nach hin. Vnnd darnach der herrzog mit den botschafften die dann vom papst, vnnd von andern herren da ligend. Vnnd dann etlich der rethen; vnnd darnach nam allwagen einer der reten ein bilgerin nebend jnn vff die rächt syst-
10 tenn; vnnd bj der kilchturen da gab man jedem ein kertzen allso brünnend den rethen, vnnd den bilgerinen. Vnnd gieng man durch den palast vß, vnnd vmb den blatz, vnnd wider jnn das münster, vnnd wider jnn den palast och ein stägen vff; da stalt sich der herrzog bis jederman vfhin kam. Da hieß er die bilgerj zu jmm kon vnnd müttend jm die händ bieten. Vnnd seit was er vnns güts köndt thün,
15 das wete er gar gern thün².

Nun hand die Venediger ein bruch das der herrzog alle jar vff die vffart jm das meer vermaechlet. [4r] Das was nun vff das jar nit gschächen, dann er was gstorben, vnnd der nüw nach nit erwölt³; aber vff den nechsten sonstag nach pfingstenn da für der herrzog vff das meer mit eim schiff; was gmacht das man vnden darin zoch⁴. Vnnd vff dem sälben was ein louben hüpsch dekt mit vil dücheren. Da sas der herrzog jnn mit synen rethen;

Es fürend och sonnst vil schifflj vßhin wyb vnnd man ein grosse zal menger-lej volk alß dann zu Venedig lyt. Windisch⁵ Griechisch, Albanisch, Türggen Sopisten⁶ Heiden vnd Juden. Vnnd alß er ein güten wág vßhin kam, kart man das schiff vmb. Vnnd stünd der herzog vff vnnd warf ein guldinen ring jnn das meer vnnd fürt man jnn harnach widerum hinyn, jnn ein closter lit nit feer daruon heißt

31. Mai

¹ HAGEN 235: «hipschen figuren desz alten testamentz».

² Für die Pilger war die Fronleichnamsprozession, in der sie einen Ehrenplatz einnehmen durften, der Höhepunkt ihres Aufenthaltes in Venedig. HAGEN (234ff) beschreibt die Prozessionsordnung etwas eingehender. SANUTO (XXXIV, 239) nennt die prominentesten Teilnehmer und fügt bei: «Fo pochissimi pelegrini nè pono andar al peregrinazo per esser pochi, nè poleno nolezar nave»; vgl. unten 99, Anm. 2.

³ Vgl. oben 95, Anm. 3.

⁴ Der Bucintoro, das venezianische Staatsschiff, war – wie Füssli richtig beobachtete – eine Galeere, die unter Deck gerudert wurde.

⁵ Das «Windisch Land» erstreckt sich von Istrien bis nach Südalbanien; siehe unten 105²⁰ und 138¹⁶; vgl. GRIMM 14 II, 309 «windisch», wendisch, slavisch.

⁶ BÖHMER 9, Anm. 10: «Armenier aus der Landschaft Sophim zwischen Gross- und Klein-Arménien». Vielleicht für «Perser», abgeleitet aus «sofi» Schah; vgl. RHODOSBRIEF 143, Anm. 5.

zü S: Niclous. Da hat man jm ein gsungen ampt vnnd fürt man jnn darnach heimb^a.¹

5. Juni

Da nun der frytag was nach vnnser Herrgots tag, kam der patran vom nüwen schiff², vnnd wir bilgerj all aber zamen zum wyssen loüwen vnnd liessen jnn fragen was er sich bedacht het; da seit er der zal der bilgerin halb für 28 bilgerj, so wet er von eim nen 62 duggaten; das woten wir nit tün vnnd zerschlägeng also.

5

6. Juni

Morndes am sambstag kamend wir wider all zum wyßen loüwen zamen. Da [4v] kamend die zween^b patronen³. Der ein hat ein güt groß schiff, vnnd hat vor ouch bilgerj gfüert. Mit denen hat er sich ghallten, das er müßt vonn jnen entrünnen. Der sälb wot ouch ein versprochen zal han, etwan vff 20 bilgerj vngefärlich, vnnd wot von eim han 60 duggatenn; mit dem mochten wir ouch nit eins werdenn dann wir kondten vnnser nit souil findenn. Nun der ander patron der hat ein kleins schiff, vnnd was fast allt, vnnd ward er vnnser ouch nit woll grümbt. Der sälb hiesch von eim bilgerj 50 duggaten. Da gabend wir von vnnser gsellschafft nit vil antwort zü. Dann wir seitend das vnnser gseit were, es wer allt vnnd zü klein. Vnnd weten nütz zü sagen. Wir weten vor vnnser gsellen fragen. Vnnd giengen allso von jnen.

10

Da nun ward vor dem nachtmal da bkamen wir die zween Lutriinger, vnnd der von Straßburg⁴ vnnd seiten mir sy hetend mit dem schiffman dinget. Sy meinten woll es wurd vnnser gfallen; Jch fragt: «Mit welchem?» Sy seiten: «Mit dem kleinen⁵. Er hat sich souil güts empoten, vnnd will vnnser capitel vfrichten vff das aller best. Vnnd wil von einem nen 50 duggaten, vnnd wil faren wann vnnser nun 15 sind. Sind dann vnnser ob 20 das souil bringen mag so will er von eim [5r] nemen 45 duggaten. Darum so meinen wir jr werdend mit vnnser jnn dsach gan. Jr send woll wie man vnnser jemer dar vfzücht vnnd ligend also hie vnnd verzeerend das vnnser. So will er das schiff lassen bschouwen vnnd will vnnser verträosten vmb 4 oder 5 dusend duggaten». Da seit jch jnen: «Jr hand woll gehört das ich zum klein schiff nüt han wellen sagen. Ich wills aber mynen gsellen anzeigen. Was sy tünd das ist mir woll thaan»; gieng heimb vnnd seits jnen. Da gfiels jnen ouch nit bim basten.

20

25

^a Es folgt das Zeichen ./.

^b Über der Zeile eingefügt.

¹ HAGEN (236ff) hatte die Gelegenheit, das Schiff zu besichtigen, das er denn auch eingehend beschreibt. Er nahm nach den Feierlichkeiten auch an dem Essen teil, das der Doge gab. Hier beeindruckten ihn die Tänzerinnen, «fast costlich angethon als ichs myn leptag nie hibscher gesehen hab».

² Vgl. oben 95¹¹ und 96⁹.

³ Wohl die oben 96⁵ genannten Patrone.

⁴ Vgl. oben 95, Anm. 5 und 7.

⁵ HAGEN (239) schloss den Vertrag mit «iacop alberto», mit dem er dann keineswegs zufrieden war: «aber leider do wir vff der fart worn, werd vnsz in fil articklen nit gehalten alsz verschriben wasz».

Nun was vnnser wirt ein güt from man dem gfiels gar nit. Der sprach: «Ich will soul mūy vnnd arbeit bruchen (·Jr komend mir jnn das ful schiff nit·)^a; Dann es ist mir vonn soul biderben lüten widerraaten, das ichs öch nüt raaten kan das jr daryn ganngind; aber ich will mit öch zum grossen cantzler¹; der hat mir vormals 5 mynen bilgerenn och das best thaan. Den sälben wend wir fraagen was er vnnser rathe.» Das gfiel vnnser woll.

Nun was nach ein schiffman oder patronn² der das nechst jar vor disem die billgerinn hat gfüert. Der het vnnser och gern gfüert [5v] aber einen vmb 60 10 duggaten; er hat aber ein güt schiff. Wir hetends gern an gnomenn, wann sich vnnserere brüder nit jnn das klein schiff verdinnget heten.

Nun am sonstag giengend wir mit dem wirt zum grossen cantzler der empfiennng vnnser woll, vnnd was so fro das jm die ougen öber gienngen. Vnnd seit vnnser wie gütis jm zu Zürich were bschechen. Dann er was lang zu Zürich jnn deß steinboken huß glägenn³. Da seiten wir jm vnnser anligen von deß schiffs wägen. 15 Da seit er: «Ich raat öch jnn das schiff nüt. Dann wend jr ertrinken so gaand daryn. Dann ich bin darfür anhin gfaren, da han ichs gsen, dass nüt soll. Aber ich will öch ein brieff machen an die herrschafft, die werden öch dann woll besser rathen.»

Nun am mentag gieng vnnser wirt vnnd reicht den brieff, vnnd trüg jnn für den herrzogen, vnnd die herrschafft jnn palast; da sy jnn lasend da gabend sy vnnser zur 20 antwort wir möchten woll warten, hetend sy dann soul der whil so wetendz vnnser och verhören. Das gschach. Da sy vß geraten hatend, da liessend sy vnnser für sy. Vnnd [6r] fragt vnnser der herrtzog was vnnser anglägen were. Da seit jm der Heinrich Ziegler vnnser meinung, wie das sich etlich bilgerin jnn ein schiff 25 hetend verdinnget das vnnser von vilen lüten widerraaten were. Darum so betend wir sy vmb raat. Da seit der herrtzog jnen wer woll für kon das wir ein böß schiff heten. Darum so wete er vns daruor warnnen, vnnd söten wir auch einanderen

7. Juni

8. Juni

^a Klammer mit Punkt orig.

¹ Grosskanzler war bis zu seinem Tod am 8. August 1523 (SANUTO XXXIV, 354f) Giovanni Pietro Stella, der in den Jahren 1512/13 als Botschafter in Zürich weilte (CERESOLE 23–26; STUCKI, Zürichs Stellung 83f). Auch die eidgenössischen Pilger von 1519 erbaten sich seine Hilfe (GILGEN 44; TSCHUDI 17).

² Am 18. Juni 1522 notiert SANUTO (XXXIII, 310f), dass es sich in diesem Jahr nicht lohne, ein staatliches Schiff auszurüsten, da sich bloss ungefähr 40 Pilger eingefunden hätten. Es sei aber zwischen diesen und «sier Matio di Prioli» zu Verhandlungen gekommen; «ma andarano mal sicuri» fügt Sanuto bei. Dass dieser Matio dann tatsächlich gefahren ist, kann man bezweifeln, da er im Verlauf des Sommers mehrmals bei Sanuto in Wahllisten erscheint. Nach TENENTI/VIVANTI (Karte) wurde die Levante 1522 von Handelsschiffen aus Venedig aufgesucht. RÖHRICHT vermag für dieses Jahr keinen deutschen Pilger zu nennen.

³ In Frage kommt wohl eher das Haus «Zum grossen Steinbock» (Rindermarkt 17) als das zugehörige Hinterhaus «Zum kleinen Steinbock» (Steinbockgasse 5) oder das Haus «Zum Steinböckli» (Schipfe 45); vgl. HOFFMANN/KLÄUI, 219.

warnnen. Dann es wer ein herrschaft von Venedig allwagen dess sinns gsyn das die bilgerin woll versorget sygend. Es wer jnen auch von den gnaden Gotes biß har woll ganngen. Es heten aber die bilgerin allwagen dem besten schiff nach gfraagt, jetzt fragtend sy dem bösten nach. Vnnd darum so sölten wir lügen; vnnd gab vnns einen zu der solt vnns zu denen füreren die darzu verordnet sind die schiff zu besächen. Die waren gan vñenn gangen, das wir müßten beiten biß morndes; aber wir giengend zu den anderen bilgerin vnnd seiten jnen wie vnns der hertzog gseit hat, das wir sy sötend warnnen. Aber es half nüt an jnen. Sy sprachend man tidis dem schiffman zleyd.

9. Juni

[6v] Da nun morndes am zinstag ward das wir wotend zu den verordneten gaan die die schiff bschouwend, da bekamend vnns etliche brüdere. Die fragtend wir wie es stünd. Da sprachend sy das schiff gfiel jnen woll. So redten die herren wans jnen woll gfall vnnd gern drin faren wetten, so gulte es jnen auch glych. Jemers wir giengend auch zu den sälben die es bschouwen sölten, vnnd fragten sy wesß sy sich erkändt heten. Da seitends vnns vast die meynung wie der hertzog das vormaals auch gseit. Wie das der bruch wer gsyn, das die bilgerin dem besten schiff nach fragten, so fragten sy dem bösen nach. Je die anderen bilgerin woten nit daruon staan. Vnnd müßten wirs lan blyben; aber ich was sy nit woll zfriden.

Nun da waren nach zween Spannyer¹ die woten auch nit jnn das klein schiff. Die kamend deß sälben abits zu vnns, vnnd seiten vnns von einem patronen der heißt Ragazona² der wete den hauptman jnn Zipperen füreren³, vnnd darnach wete er faren jnn Syrien jnn ein statt heißt Barut⁴. [7r] Da möchten wir dann woll über lannd gaan Jerusalem kon. Das gefiel vnns woll, dann es was vnns vorhin auch daruon gseit vnnd graaten worden von eim edelman der was vnnserem wirt gar woll bekannt. Der nampt vnns auch etliche stett da wir ynkemend das vnns woll gfiel. Allso hieß jnn der wirt das er den patronen mornedes mit jm brechte. Das tadt er.

10. Juni

Vnnd an der mitwuchen am morgen kamm der patron vnnd verdinnget vnns also ze führen gaan Barut. Vnnd wete nienan länden dann wo er spyßte das schiff. Vnnd zu Zipperen da wurd er dry oder vier tag still ligen, vnnd dann gaan Barut faren. Vnnd zu Barut wet er still liggen 40 tag. Die wyl möchten wir woll

5

10

15

20

25

30

¹ Unter den Pilgern befanden sich vier Spanier (unten 108⁵). Ihre Namen erscheinen weder bei Füssli noch bei Hagen. Einer von ihnen war Ignatius von Loyola, der in seinem Lebensbericht, den er 1553 und 1555 seinem Mitbruder Gonçalves de Camara diktiert hat, die Reise kurz beschreibt. Darin erwähnt IGNATIUS (77) nur den Namen seines Landsmannes Diego Manes. Siehe auch die Einleitung S. 59, 60–65.

² Benedetto Ragazzoni; siehe unten 104, Anm. 6.

³ Niccolò Dolfin hiess der neue «capitano di Famagosta», Venedigs Statthalter auf Zypern; siehe unten 104, Anm. 6.

⁴ Syrien; Beirut.

gaan Jerusalem, vnnd wider gan Barut. Vnnd sölt vnns dann wider heim
führen. Vnnd wete dann nienan länden von Barut, biß gaan Venedig. Vnnd
söt jm einer gen 26 duggaten für essen, vnnd für trinken, vnnd fürlon anhin,
vnnd wider vmb hin. Vnnd soll vnns ein tag zwej maal gen, vnnd am morgen
5 ein Malfasyger¹ suppen. Vnnd soll zu vßgendem braachet [7v] mit vnns von
Venedig faren. Vnnd seitend vnns, wann wir gaan Barut kemend so heten wir
dann nach 250 myl gan Jerusalem;

Vnnd an eim sonst darnach giengen wir jnn die kilchen da die Griechen jr
mäß drin hand². Dann es sind vil Griechen jnn Venedig das sy ein eignen
10 priester hand. Vnnd alß sy sich samletend, da giengend sy für den alltar der vor
dem hüslj³ ist da der priester mäß jnn hat, daruf ist ein saluator⁴ bild gmaalet; da
neigt sich ein jeder drümaal vnnd gryfft alle maal mit der hand an herd, oder
dargägen vnnd macht ein crütz für sich. Aber der priester hat die mäß jm hüßlj
vnnd hat ein lanngen grouwen bart, vnnd ist bekleid über alltar^a, wie vnnser
15 priester, dann das das mäßgwannd größer ist. Er laßt sich auch nüt allwagen
gseen. Aber vor dem euangil stadt er über die tür, vnnd singt uaßwas. Vnnd wann
man das euangil singt, vnnd so er vnnseren Herrgot wandlet, so ziet man ein vmb
hang für. Man zünt auch mer kertzen an. Vnnd wirkend mit wierouch zu den
20 sälben zwej zyten. Es singt auch ein junger knab die epistel, vnnd ein wenig elterer
dz euangelium. [8r] Vnnd so man das euangelium^b vß singt so gand jre armen lüt
vmb hin gaan betlen. Es stünd auch jr priester vnder thür, vnnd hiesch das wir
meinten es gieng jmm jmer einer vmb hin vnnd samlet jm jnn dem hüßli der auch
vnder wyl singt vnnd lißt. Vnnd singt man vor dem hüßlj auch. Es entsprächend
25 jm auch die man allsamen jnn der kilchen⁵ vnnd tribend sy vil; vnnd so er
vnnseren Herren sot vfhan⁶ so gadt er vßhin vnnd hat jnn, jnn eim roten
samatinen ding verwunden, vnnd hat jnn jnn der rächtien hand vff dem houpt,

14. Juni (?)

^a Lücke im Text?

^b Ms: eugangelium.

¹ Wohl eine mit Malvasierwein (vgl. unten 106²⁶) zubereitete Suppe. Nach dem vierten Artikel des von STULZ (227) – wie auch öfters in Pilgerberichten (vgl. RÖHRICHT 10f und 48, Anm. 125) – wie dargegebenen Vertrages war der Patron verpflichtet, den Pilgern täglich «am morgen zuo der morgen-suppen ein schüfely mitt Malvasyer mitt einem brott» zu verabreichen.

² Die griechische Kolonie in Venedig verfügte 1523 über kein eigenes Gotteshaus. Seit 1470 wurde ihr eine Seitenkapelle in San Biagio an der Riva dei Martiri (Sestiere di Castello) zum Gebrauch überlassen. 1514 ersterhielten die Griechen die Bauerlaubnis für eine Kirche, in der dann 1527 der erste Gottesdienst gehalten wurde (GEANAKOPLOS 187, 189).

³ Der Ikonostas, eine dreitürige Bilderwand, trennt in der orthodoxen Kirche den Altarbezirk vom Gemeinderaum.

⁴ Christus als Erlöser.

⁵ Gemeint ist der Wechselgesang zwischen Priester und Gemeinde.

⁶ Im römischen Ritus zeigt der Priester das Altarssakrament nach der Wandlung (Consecratio) dem Volke offen (Elevatio).

vnd hat den kelch jnn der linggen hand, vnd ein tuch vber die achslen drüber.
Vnnd gadt also rings wyß vmbhin, vnd dann wider jnn das hüßlj. Es seit vnns
ouch ein Griech, er ließis drum nit gseen sy werind synen nit wirdig, dann sy
werind alle sünden; man trug auch zwei blaten mit spyß vff den alltar vor dem
hüßlj war wie ghäk vnd zwei fläschen mit wyn. Die sägnet der priester; da seit
vnns der Griech es were jr bruch wann einer eim helgen wete ein fäst machen oder
für die seelen, so tetend sy jme also. Er sägnet auch ein mäßschüßlen mit
brot, was zu broken gschniten. Vnnd da die mäß vß was [8v] da gienngend sy zu
hin, vnd gab er eim jeden ein bröklj. Es gadt aber keiner herzu der der sälben
nacht bj einer frouwen glägen ist. Allso seit vnns der Griech¹.

15. Juni

Vnnd an Sanct Vyts tag der auch lybhafftig zu Venedig lyt², den laßt man vff
syn tag sächen. Vnnd gadt der herrzog damit der herrschafft mit grossem trympf,
mit silberen dromeeten, vnd sonnst mit vil pfyfferen vnd dromeeten. Vnnd trug
man jm ein verguldeten sässel vor, vnd ein guldin küßj. Vnnd trug jm einner ein
guldinen schathüt an einer stangen. Vnnd hat man jmm ein brugg mit schiffen
vber den grossen kanal gmacht. Vnnd waren die gassen hüpsch ziert vnd lagend
die wyber kostlich jnn den peyen dem herrzogen zu eeren. Vnnd am wider heim
gaan da waren jm, vnd der herrschafft drü schiff geordnet hüpsch dekt darin
fürt man jnn zum palast. Da was ein galea³ die liess all jr gschütz ab. Vnnd sonst
schussends vß etlichen schiffen auch⁴. Du müst sy nüt achten lieber gfater
meister⁵ das ich sovil von Venedig schryb. Es schaffet das ich so woll der whyl
han ghan die zyt so ich da glägen bin^a.⁶

^a Es folgt (ohne Punkte) ein Strich.

¹ Die Schilderung Füsslis ist zu vergleichen mit der ebenfalls vom Interesse für das Fremdartige geprägten Darstellung in Wort und Bild einer Messe, die der Erzbischof Georg von Kiew im Frühjahr 1418 nach ukrainischem Ritus feierte, in der Chronik des Konzils von Konstanz des Ulrich von RICHENTHAL (Faksimileband fol. 120a bis 124a, Kommentarband 23, 43, 251ff). Freundlicher Hinweis von Prof. Dietrich W. H. Schwarz.

² Der altchristliche Märtyrer Vitus (Veit) wurde als einer der 14 Nothelfer verehrt. Zentren seines Kultes waren St-Denis, Korvei, Mönchen-Gladbach, Prag (BIBLIOTHECA SANCTORUM XII, 1244-1248).

³ Ital. «galea» (neben «galera») Galeere; vgl. unten RHODOSBRIEF 145, Anm. 2.

⁴ Vgl. SANUTO XXXIV, 250. – Diese Festlichkeit schildert Hagen nicht; dagegen gibt er eine knappe Beschreibung des Arsenals, das er und seine Gefährten besucht haben (238f). Von dieser Sehenswürdigkeit, welche eidgenössische Pilger immer wieder anzog (STULZ 231; GILGEN 46; TSCHUDI 44-46), nimmt Füssli keine Notiz.

⁵ Vgl. oben 93¹² und unten 109²⁵.

⁶ Füssli weilte vom 22. Mai bis am 14. Juli (Einschiffung) in Venedig. – Bis zum 15. Juni teilt er mit, was er Tag für Tag unternommen hat (Ausnahmen: 23. Mai, 26.-30. Mai, 1. und 2. Juni, 10.-13. Juni). In der folgenden Zeit dürfte er sich der Abfassung des auf den 25. Juni datierten Briefes an seinen Bruder über den Fall von Rhodos gewidmet haben.

[9r] Da nun die zyt anfiennng nachen, wie vnns der patron verheissen hat zu
 faren, da fiengend wir vnns an rüsten. Vnnd koufftend mit einandern yn, für III
 duggaten bidschoten vnnd bidschotlj vnnd III brüllen wyn, ein viertel von einem
 blesentzer käß, vnnd schwynnj hamen, vnnd bülfert würst, vnnd tigen zungen,
 5 vm 150 eyer, vnnd junge hñner, ein hñner kretzen, vnnd spyß darzù, vnnd saltz,
 knoblouch, vnnd böllen, dür kriechen; spysß bulffer; kertzen, ein laternen, ein
 fhürzüg, vnnd ein kübel zum heimlichen gmach, ein seich krüg, ein pulgal vnnd
 etliche gleser, schüsslen däller vnnd etlichen züg, ein wasser zu sieden so güt für
 die brünj zesinnd¹. Vnnd traff sich vnnser vieren² ein dryg duggaten. Dann vnnser
 10 brüder Peter Müller ward krannk da wir schier faren sotten³. Da müßt
 er heimb da vnnser nun vier byeinanderen warend. Es wurdend och der
 Spannyeren och vier; die koufften jr dinng och mit einander yn. Es koufft
 och jeder für sich sälbst ein kasten daruf er lag, vnnd stören⁴, vnnd maderantzen,
 15 vnnd zwej lylachen vnnd ein dekj, vnnd 1 küssj. Ich koufft och papyr, ein
 schrybzüg, vnnd dinten, jnn eins häfelj, vnnd ein stürtzine fläschen, vnnd gwürtz
 [9v] vnnd kaßj, vnnd zuker, zuker kandel, änus süeßholtz, vnnd etlich woll
 schmekend ding, so es jm schiff stunke, einer bruchte⁵. Wir entleenten och ein
 tütsche bibel zu Venedig die namend wir mit vnns, vnnd andere bücher⁶. Da
 20 nun das zil vß was das er vnns verheisen hat zu führen, vnnd wir vnns allen
 dinngen grüst haben, da verzog ers nach vierzächen tag, das er vnns mengs maal zu
 seit, vnnd vnns keins hielt, biß die vierzächen tag vß warend. Das macht das wir
 VIII wuchen zu Venedig müßten ligen⁷. Es schüff och das vnnser wenig
 bilgerin warend. Dann wann vnnser anfangs alß vil gsyn were, alß etliche jar, so
 25 heten wir woll mögen ein güt schiff dingen vnnd vil er gferrget werden⁸. Darum
 so were myn rat so einer die fart jm sinn hete das er vff Pfingsten zu Venedig

¹ Vgl. unten Anm. 5.

² Füessli, Heinrich Ziegler, Hans Hünegg, Konrad Bernhart.

³ Auch IGNATIUS (76) erkrankte kurz vor der Abreise; vgl. Einleitung S. 61.

⁴ Ital. «stuòia» (ältere Form «stuora»; Diminutivformen: «stoino», «storino»): «tessuto di giunchi canne paglia o simili che si usa come tappeto, per riparare dal sole, per rivestire pareti...» (BATTISTI/ALESSIO V, 3664). Kaum zutreffend IDIOTIKON XI, 1241: «2. Hurde, worauf man sitzt».

⁵ Die Pilger waren genötigt, Mundvorrat mitzunehmen und während der Reise in den angelaufenen Häfen zu ergänzen, denn die vertraglich vereinbarte Verköstigung auf dem Schiff war äusserst einfach. Zur Ausrüstung und zur Regelung über Essen und Trinken vgl. RÖHRICHT 8, 11f, 14g. Ausführlichere Ratschläge bei STOCKAR 60f, TSCHUDI 23–26, WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT 83f. Vgl. auch die medizinischen Rezepte bei CYSAT II, 656ff.

⁶ Auch die Pilger von 1519 reisten nicht ohne Bücher. So kaufte Magister Werner Steiner in Venedig eine lateinische Bibel und die bekannte «Descriptio terrae sanctae» des Burchardus de Monte Syon (geschrieben um 1290) in einer im selben Jahre daselbst erschienenen Ausgabe (BODMER 69); vgl. Einleitung S. 56.

⁷ Vgl. oben 102, Anm. 6.

⁸ Vgl. oben 97, Anm. 2 und unten 110¹⁹.

were, oder wie wir dar sind kon. Wann dann bilgerj gnüg da sind, so mögend sy ein eigen schiff dinngen. Das mag dann 14 tag han ob mans spyßt, vnnd nemend dann die kouffmans güeter daryn die vff die straaß diennet, darum verziendz sys ouch lenger; vnnd darum wann ein jetlicher will warten [10r] biß vff vnnser Herren Fronlychnams tag da dann gwonlich die schiff gaand, vnnd so wirts dann zü spaat, dann sy müssend die rüstung han, wie vorstadt¹. Es darff ouch ein bilgerin zyt das er sich rüste; es were dann sach das einer die fart wölt allso thün, alß wir jetz jm sinn hand mit der hilff Gotes, das er wete gan Barut faren, der keme frûy gnüg; wann er zü mitem brachet, oder zü vß gendem brachet gaan Venedig keme, dann findet er allwagen schiff die da hin farend².

14. Juli

Da nun ward an eim zinstag was der 14 hoüwmonat da fürend wir nach mitag von Venedig jnn das schiff. Da hat er vnnser stantzj³ glaan wie er vnns verheissen hat; das was vnden jm schiff nebend dem loch da man abhin stygt. Da rusten wir vnnser dinng zü. Wir hatend aber nit vil übriger wyte, dann das schiff was voll kouffmans güt. Es was aber ein hüpsch stark schiff alß vß Venedig fart, mit zweyenn grossen sinwelen körben, vff den sägel boümen, vnnd mit 6 säglen. Es hat ouch ein hüpsch gschütz 19 große stuk büchsen. Das warenz two ganntz schlangen, vnnd [10v] two fagunen, vnnd vier falkenetlj, die stündend alle vff rederen, vnnd 9 böklj vnnd 6 ysin büchsen, da schussendz die 2 grösten stein wie kartona⁴, die anderenn warenz kleiner, die sälben warenz nit bim basten grüst⁵. Es war ouch der hauptman von Zippere n den die Venediger darschik-tend jm schiff mit sym adel⁶. Dero hat einer wyb vnnd kinnd, vnnd junkfrouwen. Es was ouch sonnst ein frouw die hat ein sougend kinnd. Die alle jnn Zippere woten. Vnnd warenz dann vil koufflüt. Vnnd hat der patron 32 schiff knächt. Das bj den 150 personen jm schiff warenz.

15. Juli

Vnnd an der mitwuchen ließ der patron mit vnns reden. Wir bilgerin sötend ob einem eignen disch sitzen. Er wete vnns gütlicher thün, dann den anderen, wir haltend jnn ouch baß dann sy. Alß er ouch tadt. Vnnd alß es was zwüschen 6 vnd

¹ Die Pilger von 1519 fuhren teils am 1. Juli (WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT 189), teils schon am 21. Juni ab (STULZ 231f); Fronleichnam war der 23. Juni. WÖLFLI (27) verliess Venedig am 5. Juli 1520; Fronleichnamsfest am 7. Juni. Vgl. RÖHRICHT 47, Anm. 121.

² Im Verzeichnis von RÖHRICHT erscheint zwischen 1476 und 1563 bloss eine Fahrt – 1507/08 –, die über Beirut führte. Nach TENENTI/VIVANTI (Karte) fuhr im Zeitraum von 1502–1534 jedes Jahr mindestens ein Handelsschiff von Venedig nach Beirut, mit Ausnahme der Jahre 1505 und 1511. Vgl. RÖHRICHT 10; HEYD II, 460ff.

³ Ital. «stanza» Zimmer.

⁴ Zu den verschiedenen Geschütztypen vgl. das Glossar sowie RHODOSBRIEF 145f, Anm.

⁵ Zur Beschreibung des Schiffes vgl. auch unten 139²⁴.

⁶ SANUTO (XXXIV, 299) notiert – allerdings erst am 16. Juli; vgl. unten Zeile 28f –: «Se partite questa matina con la nave Ragazona sier Nicolò Dolfin va capitano a Famagosta; e altri rezimenti vano sopra la dita ixola di Cypri».

7, an der mitwuchen am morgen, da fieng er an säglen. Vnnd fürend jnn dem namen Gotes darfon. Vnnd jnn der nacht da glag der wind, das nennend^a die schifflüt bonantzen; dz ist wann kein wind gadt^f. Vnnd stünd das schiff plampen^b.

5 [11r] Vnnd am donstag gägen abit, kam der wind wider, vnnd wäret biß am frytag zmitag; da glag er aber. Da warf er ein ankher yn dann wir warend nit wyt von einer statt heißt R u w y n a² lyt jnn J s t r i a ; ist 120 myl von V e n e d i g . Da schickt er etlich vßhin spyß zü kouffen; dann er müßt da das schiff bas spyßenn.

10 Vnnd am sambstag nach mitag kam aber ein windlj das wir der statt neher fürend, vnnd mochtend aber nit gar darzü kon das der wind glag. Aber am abit da kamend fischer zü vnns. Da batend wir den patronen ob wir mit jnen jnn die statt sötend. Das erloupt er vnns. Es fürend sonnst och etlich koufflüt mit vnns.

15 Vnnd am sonstag zmitag für der hauptmann von Z i p p e r e n , vnnd der hauptman³, jren vil och vßhin. Vnnd alß es gägen väsper ward, da wotens wider jnn das schiff faren; da ward ein söllicher winnd, das sy nit mochtend daryn kommen, vnnd müßtend all jnn der statt übernacht syn. Es lyt och ein helge junkfrouw jnn der sälben statt heyß Eüfemia⁴. Da horten wir am mentag am morgen mäß vnnd fürend da jnn das schiff. Vnnd zwüschen 9, vnnd 10 da fieng er an säglen. Vnnd fürend biß am zinstag was s: Marya Madeleena abit nach mitag

20 [11v] biß wir kamend da J s t r i a , vnnd das W i n d i s c h L a n d⁵ zsamen stoßt. Da ist ein böser rikh *(oder)*, den nennend^c sy den G o l f f oder C a r n i e r⁶; da ist böß faren, vnnd gwönlisch böß winnd. Vnnd alß wir schier dar kamend, da kam ein starker gägen winnd der warff vnns meer dann 50 myl wider hindersich. Da fürend wir jnn einn hafen was och jnn J s t r i a von B o l a⁷ 5 myl. Da lagend wir

25 morndes an S: Marya Madeleena tag still, vnnd fürend vß hin jnn ein dorff; da asend wir zabit, vnnd znacht, vnnd fürend da wider jnn das schiff.

Vnnd morndes am donstag da fürend wir widerum vff das meer, vnnd hatend güt wind bis zmitag; da kam ein wind der was wideruns. Allso ließ er das schiff vff die rächte hand, vff das meer vßhin gaan, das wir am frytag was s: Jacobs aabint

16. Juli
17. Juli

18. Juli

19. Juli

20. Juli

21. Juli

22. Juli

23. Juli

^a Ms: nemend.

^b Es folgt das Zeichen ./.

^c Ms: nemend.

¹ Ital. «bonazza», «bonaccia» Windstille.

² Rovigno (Rovinj).

³ Mit dem zweiten Hauptmann ist vielleicht – wie beispielsweise unten 123⁴ oder 129¹⁹ – Füsslis Gefährte Hünegg gemeint. BÖHMER (17, Anm. 2) tilgt «vnnd der hauptman».

⁴ Die Hl. Euphemia gehört mit Dorothea, Thekla und Erasma zu einer im venetisch-aquileischen Gebiete beliebten Gruppe von Märtyrerinnen (BIBLIOTHECA SANCTORUM V, 163–168).

⁵ Siehe oben 97, Anm. 5.

⁶ Golf von Quarnero (Kvarner).

⁷ Pola (Pula).

25., 26. Juli	das birg by Lareta ¹ sachend. Vnnd an s: Jacobs tag mornedes am sonstag hatend wir aber wenig, vnnd jelemaalen schier gar kein wind. Aber am sonstag zabit, da kam ein gütter winnd, der vnns grad nach gienng, den nennend ^a die schifflüt wind von der bupen ² . Der wäret biß am mentag zabit. Da fürend wir für ein jnsel heisst s: A n d e r e s ³ ist 300 myl von Venedig. Darby lyt ein hocher spitzer berg jmm meer fast wie der Haag ⁴ heist M a l e s e l l a ⁵ . Die ligend vff die lingg hand. Man seit auch das Windisch Lannd lige [12r] vff der linggen hand. Man sicht auch zü beiden sydten vnderwylen vil berg vnnd jnselen. Vnnd fürend allso mit fast wenig wind, vnnd etwan gar keinen.	5
27. Juli		
28.-31. Juli	Am zynstag, vnnd mitwuchen das wir am donstag ^b . Vnnd frytag was der letst tag hoüwmonat, da kamend wir nebend das pirg jnn P u l i e n ⁶ Vnnd am sambstag was der erst tag ougst kamend wir nebent die Türggj heißt Lawelona ⁷ , hatend wir vff die linggen hand, lyt 600 myl von Venedig. Da dannen hand die Türggen nit meer dann 60 myl jnn Bulien als man vnns seit. Vnnd gägem abit da kam ein gütter wind von der bupen; der weret bis am mentag gägen tag. Mit dem sälben wind fürend wir den sonntag vnnd die two nächt 300 myl <i>(vmm)</i> , das wir am mentag am morgen für A l s a n t j ⁸ waren, das rechnet man 900 myl vonn Venedig. Vnnd den mentag zü follen vnnd den zynstag fürend wir für Modon ⁹ , jst auch Türggj, vnnd lyt vff die lingge hand. Jst 1000 myl von Venedig. Da rächnet man halben wäg gaan Z i p p e r e n.	10
1. August		
3. August		
3., 4. August		
5. August	Vnnd an der mitwuchen fürend wir für einn jnsel heißt Z e r i g o ¹⁰ , lyt auch vff der linggen hand vnnd ist der Venedigeren. Vnnd an der mittwuchen znacht da kam ein grosser wind alß wir jnn nach nie hatend ghan. Mit dem sälben [12v] fürend wir 100 myl das wir am donstag am morgen nebend C a n d i a ¹¹ waren; ist ouch ein jnsel, lyt vff der linggen hand vnnd ist der Venedigeren. Darinnen wachßt der Malfasyer. Darnebend fart man 200 myl. Daran fürend wir vom dons- tag bis am mentag, was s: Lorentzen tag vnnd der 10 ougst. Vnnd am sonstag daruor brüfft vnns der patron allsamen vff die bupen, vnnd nam ein opfer vff deß ward	15
6. August		
10., 9. August		

^a Ms.: nemend.

^b Text lückenhaft.

¹ Loreto (Marienwallfahrtsort; Prov. Ancona); mit «Birg» dürfte der Monte Conero gemeint sein.

² Ital. «poppa» Heck.

³ S. Andrea (Sv. Andrija oder Svetac) westlich der Insel Lissa (Vis).

⁴ Hier sind wohl die Mythen selbst gemeint und nicht das ihnen vorgelagerte, mit Haggen bezeichnete Gelände nordöstlich von Schwyz (vgl. IDIOTIKON II, 1091).

⁵ Mellisello, unmittelbar südlich von S. Andrea gelegenes Inselchen.

⁶ Puglia, Apulien.

⁷ Valona (Vlore).

⁸ Zante (Zákintos).

⁹ Modon (Methóni); seit 1500 osmanisch.

¹⁰ Cerigo (Kíthira).

¹¹ Kreta.

bj 6 duggaten jnn vnnser Frouwen eer jnn einer kilchen lit jn Ziperen das sy vnnser vmb gütten wind erwurbe. Dann wir hatend ein lange zyt wenig güts winds ghan; fast nüt, dann bonantzen, das ist wann das schiff kein wind hat das gaan mag. Die sälben bonantzen forcht man aller wirst, dann es fieng an nit vil meer 5 süss wasser jm schiff syn. Aber an s: Lorentzen tag gägem abind da kam ein güter wind, das wir morndes am zynstag nebent Rodis ¹ kamend; lyt ouch vff der linngen hand. Wir fürend aber so wyt daruon das wirs nit gseen mochten; wir hand ouch fur Bulien vßen kein jnsel nach gländt vff der rächtien hand gsechen. 10 Vnnd fürend mit dem sälben wind die mitwoch, das wir am donstag am morgen die jnsel Zipperen sachend. Da lyt am anfanng der jnsel ein statt [13r] die heißt Baffa ² . Von der sälben stat ist 100 myl gaan Salinen ³ ; da fürend wir das wir am donstag znacht nebent Salinen waren, dann der wind was fast güt. An dem sälben ort hat er müt zü länden, alß er seit. Aber er ließ es vnderwegen dem houptman ⁴ zü eeren. Der sälb müst gaan Famagusta ⁵ . Deß waren die Zipper 15 boten nit woll zefriden. Vnnd am sälben donstag znacht da glag der wind. Das würet bis morndes am frytag, was vnnser Frouwen abint.	10. August 11. August
Den 14 ougst vor mitag da kam der wind wider. Vnnd fürend den sälben tag gaan Famagusta, jnn Zipperen das ist als ein starke statt von muren, vnnnd pastyen, das ich gloub man find sy nit sterker. Es ist aber ein schlächte ^a behusung darin. Sy hat ouch alß ein hüpsch gschütz jm palast von großen stuken vnnnd deren vil, alß ichs kum gseen han, on das das vff den thoren, vnnnd thürmen lyt, das ist als mit gütenn stuken versëchen. Man zeigt vnnser ouch ein krüg da; der wer deren einer darin vnnsser Herr het wasßer zü wyn gmacht. Vnnd morndes an vnnser Frouwen tag vernamen wir das die anderen bilgerin die jnn galia fürend nach zü Salinen legind.	14. August
Vnnd am sonstag da kam der sälben bilgerin [13v] einer, vnnnd der patron von galian ⁶ zü vnnser gaan Famagusta. Nun hatend vnnser brüder die Spannyer raths gfraagt was vnnser zetünd wer, ob wir sötend gaan Jaffa faren, oder gaan Baruta. Da ward jnen graaten, es were weger gaan Jaffa, dann sy vermeinend	15. August
	16. August

^a Ms.: schéchte.

¹ Rhodos.

² Das antike Paphos an der Westküste (ital. Pafo; heute Néa Páfos).

³ Nach CONRADY (243, Anm. 48) ein alter Pilgerhafenplatz in der Nähe von Larnaca (Larnax) und nicht zu verwechseln mit dem antiken Salamis-Constantia; bei GILGEN 42: «port Saltinarus». Vgl. unten 108, Anm. 1.

⁴ Der neue venezianische Statthalter auf Zypern; vgl. oben 100, Anm. 3.

⁵ Famagusta (Ammókhostos) war von 1488/9 bis 1571 im Besitze Venedigs, das 1492–96 die Befestigungen der Stadt erneuern liess. Mit dem «palast» ist das sogenannte Seeschloss, eine aus dem 14. Jahrhundert stammende Zitadelle, gemeint (MÜLLER-WIENER 90f).

⁶ Also Hagens Patron Jacopo Alberto, vgl. oben 98, Anm. 5.

es sturbe jnn Suria. Vnnd wans also were so wüttend nit ob mir möchtind dar kon, oder nit. Vnnd fragtend vnns wess willens wir werind. Da seitend wir, wir wetendt ouch raats fraagen. Jm sälben kam vnnser patron der riet vnns ouch wir sötend gaan Jaffa faren, wir funden jnn woll wider jnn Zipperen. Vff das da verdinngeten sich die vier Spannyer mit dem patronen vonn galian von Zipperen zefüeren gan Jerusalem vnnd wider jnn Zipperen, einen vmb 20 duggaten alß sy vnns seitend. Nun wußt myn brüder Heinrich, vnnd ich nit wie wir vnns halten söten. Wir fragtend raat. Da rieten vnns etliche wir söten vff dem wäg blyben den wir für vnns gnon hetend, die anderen dises. Ouch so seit der hauptman H ü n e g g wellen wäg wir wetten, den wet er mit vnns. Es were aber syn raat er wet den patronen ouch fragen wie er vnns halten wete. Das tatten wir. Vnnd fragtend jnn ob er vnns [14r] verträosten wet vor dem hauptman von Ziperen das er vnns syn züsagen hallten wet. Da seit er: «Ja», vnnd tadt es ouch. Allso namend wir die sach jm namens Gots an, wie vast mans vnnß zü Venedit widerraaten hat; vm die 20 duggaten vß Zipperen, vnnd wider daryn. Vnnd sollte vnns hallten wie die anderen bilgerin; zü den helgen stetten zefüeren wie dann der bruch ist, alles jnn synem kosten, on die spyßjmm Glopten Land. Vnnd soll vnns zü dem Jordan führen, es syge dann sach das der gardian zü Jerusalem sage es syge nit möglich.

17. August

Vnnd am mentag am morgen riten wir gaan Alten Famagusta¹ jst dryg myl von der statt; da ist ein allt gmür da ist vor zyten die statt gstanden. Da ist ein kilchlj jnn s: Catryna eer gwicht; vnnd nit feer daruon ist ein kilchlj, stadt halb jm herd; da ist an der einen sydten ein hölj jnn felßen ghouwen. Da seit man vnns das s: Catryna von ersten da syge gfangen glägen². Vnnd am sälben mentag znacht da riten wir mit dem patron daruon gägen Salinen. Vnnd morndes am zynstag was der 18 ougst da riten wir für ein saltz grüb nit wyt vom meer die ist jnn güter grösse. Jch schetzes vngefaarlich alß zwen groß wyger, oder ein kleins seelj vnnd ist grad angseen alß ein über frorner wyger oder see, da ein wenig schnee jst vff gfallen, das man denoch das yß dardurch gseen [14v] mag. Vnnd ligen vil grosser

¹ Das antike Salamis-Constantia unweit Famagusta; MÜLLER-WIENER 90f. Vgl. auch CONRADY 277, Anm. 183.

² HAGEN 278: «Esz ist ouch ein fine kappel do in der eren sanct katherinen gebuwen; die suchen die bilger mit grosser andacht. Desz halben, so haben darnoch die bilger die fryheit, daz sie das halb radt in iren wopen dirffen fieren; wer aber die heiliginckfrow vff dem berg sinay gesucht hat, der fiert darnoch ein gancz radt in sanct katherinen eren.» CONRADY (ebenda, Anm. 184) bemerkt, dass sonst nirgends das Zeichen des halben Rades mit dieser sonst in Pilgerberichten mehrfach erwähnten Kultstätte der Hl. Katharina in dieser Weise in Verbindung gebracht wird; Conrad Grünemberg (siehe RÖHRICHT 167) erzähle dagegen, dass jeder Reisende in der Kapelle ein halbes Rad angezeichnet habe. Es ist jedenfalls zu bemerken, dass das Zeichen des halben Rades auf dem Bildnis Peter Füsslis von Hans Asper nicht vorkommt. Vgl. unten 119, Anm. 2.

hufen saltz darum die man daruß treit¹. Es ist sonnst och gar ein gûte jnsel Zipperen. Da wachßt korn, wyn öl zuker, boumwollen vnnd vil andere gût frucht. Darnach riten wir jnn ein dorff. Da lagend wir jnn biß am morgen. Da fûrend wir jnn das schiff.

5 Vnnd an der mitwuchen^a zabit² da fieng er an säglen. Vnnd fûrend jm namen Gotes daruon vnnd hatend schlächt wind. Der weret bis am frytag am morgen, da glag er. Das weret bis znacht, da kam er wider. Vnnd fûrend also die sâlb nacht, vnnd den sambstag das wir zytlich am sambstag gan Jaffa kamend. Da ländt man was zum helgen Grab wil. Dann wir hatend gût wind. Da fhelten die schifflüt vnnd fûrend zü vast vff die rächt hand wyt für Jaffa ynhin gägen Alexandria³.

10 Vnnd am sambstag am morgen, da waren wir nit wyt vom land. Sy wußten aber nit eigentlich wo sy waren. Doch so karten sj das schiff vmm vnnd fûrend wider hindersich, nit wyt vom lannd; da hatend wir vff der rächten syten still. Vff dem sâlben lannd zeigtents vnns ein heidnische kilchen vnnd seitend Samson war da gestorben vnnd het dasâlbß das huß vmgworffen⁴; vnnd da es gägem abit ward da müßt er ankhern; dann der wind wot vnns zum lannd trybenn.

15 [15r] Vnnd am mentag am morgen was s: Bartlimees tag, da fieng er aber an säglen. Vnnd fûrend bis vmb die drü, da müßt er aber ankhern von deß winds wägen.

20 Vnnd am zynstag was der 25 ougst da sachend wir Jaffa deß wir fro waren. Da giengend die brüder vff die bupen vnnd sunngend: «Te Deum laudamus»⁵, vnnd lobten Got. Vnnd fûrend also zühin vnnd ankerten. Vnnd vmb die 8 da für der patron, vnnd der heidnisch tolmetsch der hieß Steffanij zü lannd, vnnd ritend gaan Jerusalem, das gleit reichen; vnnd wartetend wir jm schifl^b.

25 Lieber gfater meister⁶ also hastu den wâg vff dem meer ynhin wertz von tag zü tag den wir gfarenn sind. Aber die bilgerj schiff die länden sonst dik das wir nit thaan hand. Das schafft das wir jnn ein kouffman schiff sind gaan Zipperen gfarenn, wie ich vor gschriven han. Ich wird dir vß hin werts die fhart vff dem meer nit von tag, zü tag schryben, aber allein das gröst⁷.

^a Die ersten beiden Buchstaben verschrieben: ag(?).

^b Es folgt das Zeichen ./.

¹ Ausführlichere Schilderung der Salzgewinnung bei STOCKAR 28f.

² HAGEN 245: «Item asz sich der patron gegen der herschaft zu nicosia versprochen hat gehept vnsz firderlich von land zu fierien, do kam er vff mitwoch nach marie himelfart vnd brocht die spangert vnd schwitzer mit im bisz gen selinen zu vnns ins schiff. Also furen wir morgens frie darfon so lang, bisz daz mir kommen gen Jaffa.»

³ Jaffa (Tel Aviv); Alexandrien in Ägypten.

⁴ Richter 16, lff. – Das Schiff wurde also bis auf die Höhe von Gaza abgetrieben. HAGEN (249) erwähnt, dass von der Kirche, «miszgita genant» (Moschee), ein weisser Turm zu sehen gewesen sei.

⁵ «Gott wir loben dich», sog. Ambrosianischer Lobgesang.

⁶ Vgl. oben 93¹¹ und 109²⁵.

⁷ Vgl. oben 104^{14f}. – Füessli blieb dem Vorsatz, kurz zu schreiben, nicht treu; vgl. unten 129^{3ff}.

19. August

21. August

22. August

24. August

25. August

25. August	Vnnd am sälben zinstag nach mitag da kam ein Türggischer herr ¹ zu vnns mit etlichen knächtenn die hatend büchsen vnnd bogen. Der bschouwet vns, vnnd das schiff. Da gaben jmm die schifflüt zabit; da für er wider darouon. Vnnd also lagend wir vnnd wartetend deß patronen. Vnnd darnach am sonstag da kam aber der sälbg Türgg mit synenn knächtten vnnd seit vnns das vnnser patron zu [15v] R a m a ² were. Deß wir fast fro waren, dann die zyt was vnns lanng gsyn, dann er het woll mögen jnn vier tagen wider kon, da bleib er 7 tag vß. Am mentag vor mitag da kam der patron, vnnd bracht zween parrfüsser herren mit jmm. Da hat der ein gwallt vom vater garj ^a von J e r u s a l e m ; der predigt vnns, wie es dann ein bruch ist, wie sich ein bilgerj hallten soll. ³	5
30. August		10
31. August		15
1. September	Vnnd am zynstag frūy was s: Vreena tag der erst herpst ⁵ da fürend wir och vshin vnd namend vnnserere dekinen mit vnns, die kamend vnns fast woll vff den eslen, vnnd och znacht mit dem ligen. Dann die næcht sind küel. Da schreib man vnns all an. Es was aber vnnser nüt meer [dann] 21 bilgerj vnnd etlich münchen. Das schüff das jnn dem sälben jar zu wienacht R o d i s verloren war. Darum so waren so wenig bilgerj das man nit eigentlich wußt ob man [16r] faren mocht, oder nit ⁶ .	20

^a Wohl Verschrieb für gardian (vgl. 108¹⁸).

¹ Was für ein Amtsträger gemeint ist, lässt sich nicht ausmachen.

² Rama (Ramlā).

³ Der Prediger gab den Pilgern in «drierley sproch» (HAGEN 249) Verhaltensmassregeln für den Aufenthalt im Heiligen Land. Der Guardian des Klosters vom Berg Sion, der als Vorsteher der Franziskanerkustodie der oberste Vertreter der Kirche war (vgl. IGNATIUS 79; siehe Einleitung S. 60), hatte auch die päpstliche Vollmacht, solchen Pilgern, die ohne kirchliche Erlaubnis oder ohne Einwilligung der Ehefrau die Fahrt unternommen hatten, die Absolution zu erteilen (RÖHRICHT 18). Vgl. die ausführlicheren Inhaltsangaben der Ermahnungen bei STULZ (235f), GILGEN (49), TSCHUDI (100-103); kürzer in WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT (196) und bei WÖLFLI (42).

⁴ HAGEN (249f) ging gleich nach der Predigt an Land.

⁵ Vergleiche IDIOTIKON II, 1593: «Im älteren Kalender unterschied man aber: «Erster Herbst» = September; «ander Herbst» = Oktober; «dritter Herbst» = November»; so braucht auch Füessli «herpst» für den September («erst» ist analog zu 116⁴ Tagesdatum!), unten 128¹¹ für Oktober und 134⁷ für November, allerdings immer ohne Ordinalzahlen.

⁶ HAGEN 232: «Vnd vsz vrsach dasz die stat Rodis desz nesten ior darfor in der dircken hand gewunnen wasz, haben die pilger disz ior gefergt (= befürchtet) der dirck wird sie nit geleiten, also daz vnnser bilger in summa nit me dan vff XXII sind gewesen, die sich verdingt hand zu dem patron gen jerusalem zu fieren». – IGNATIUS 76: «Zwar waren in jenem Jahr ziemlich viele Jerusalempilger nach Venedig gekommen. Doch die Mehrzahl von ihnen war wieder in ihre Heimat zurückgekehrt ange-sichts der neuen Lage, die durch die Einnahme von Rhodos entstanden war.» – Vgl. oben 103²², sowie 97, Anm. 2 und 99, Anm. 2 und die Einleitung S. 58f.

Vnnd alß man vnns an schreib¹ da fürt man vnns jnn ein allts gweib², biß der patron mit den herren eins ward.

Jaffa ist vor zyten ein statt gsyn die soll Japfet Noys³ son buwen han als man vnns seit. Man seit auch sy hete etwan Joppen gheissen. Es ist aber jetzt nüt mee da, dann zween türn⁴. Nun alß der patron mit den Türgischen herren was eins worden, das war vmb die zwej, da sassend wir vff die esel vnnd riten gaan Ram a das ist 10 myl von Jaffa. Das ist auch ein statt gsyn. Sy ist aber auch zerstört, es ist aber nach vil bhusig da. Es hand auch die bilgerj ein eigen huß alda. Das hat der herrzog von Burgun lassen buwen grosß mit vil gmachen, alle gweibt, wie es da sälbst der bruch ist⁵. Daryn fürt man vnns. Da lagend wir morndes an der mitwuchen still. Da brachten vnns die Moren oder Heiden, sy nänend sich Moren, es sind aber nit der schwartzen Moren, zu äßen allerlej gnüg vmb vnnser gält, aber kein wyn.

Vnnd am donstag vmb die viere sassen wir wider vff vnnser esel vnnd fürend darfon. Vnnd vil Juden volkh mit vil kämbel tieren die kamend vonn Alkheren⁶; die fürend mit vnns. Vnnd dann die gleits lüt die vnns bleitetend deren was auch ein güt teil dann sy forchtend die Arabyen öbel. Also riten wir [l6v] die sälb nacht biß 8 myl gaan Jerusalem da saßend wir ab vnnd rüweten biß tag ward da fürend wir zu foss bis gaan Jerusalem, das wir vmb 10 da waren⁷. Da fürt man vnns zum ersten vff den berg Syon da ist ein barfüßer closter; sind obseruantzer⁸; da gab man vnns zimbis. Vnnd fürt vnns darnach jnn das huß da man die bilgerj jnleit⁹. Das ist nach bj dem helgen Grab. Vnnd gabend jedem ein tapet, vnnd ein küssj, vnnd eim alle tag ein brot, vnnd zwej maal wyn vß dem closter das wir gnüg zu trinken haten.

2. September

3. September

4. September

¹ Die Pilger wurden registriert; vgl. RÖHRICHT 17.

² Oft «cellaria S. Petri» benannt (RÖHRICHT 17).

³ Noas Sohn Japhet (Genesis 9, 18ff).

⁴ So auch WÖLFLI 43.

⁵ Diese Pilgerherberge, «casa di Franchi» genannt, liess Herzog Philipp der Gute 1420 erbauen (RÖHRICHT 17; vgl. LEMMENS 84).

⁶ Al-Kairo.

⁷ IGNATIUS 77: «Ungefähr zwei Meilen vor Jerusalem sagte ein offensichtlich adeliger Spanier, mit Namen Diego Manes, mit innerer Ergriffenheit zu den übrigen: da sie nun in wenigen Minuten zu dem Punkt kämen, von wo aus sie die Heilige Stadt schauen könnten, wäre es wohl angebracht, dass sich jeder innerlich vorbereite und dass man in Stillschweigen weiterziehe. Allen dünkte dieser Vorschlag gut, und ein jeder suchte sich nun zu sammeln. Kurz bevor sie zu dem Punkt kamen, von wo die Stadt zu sehen ist, sassen sie ab, da sie eine Gruppe von Mönchen mit einem Kreuz sahen, die sie erwarteten.»

⁸ Franziskaner der Reformrichtung (OFRMObs).

⁹ Vielleicht im ehemaligen Johanniterspital oder im Pilgerhaus, das die Franziskaner 1460 gekauft hatten, als allmählich die Betreuung der Pilger nurmehr auf ihnen lastete (LEMMENS 165f).

5. September

Vnnd morndes am sammbstag am morgen frūy da giengend wir wider jnn das closter vnnd horten mäss, vnnd alß die mäsß vß war da prediget der Niderländer der deß garians stadhalter war. Vnnd seit vnns wie das die statt were, da vnnser Herr das osterlam vnnd syn letst nachtmaal gessen het mit synen jungern da er hete jre füß gwäsch, vnnd das heillige sacrament da vff gsetzt. Vnnd fürt vnns darnach vß der kilchen vnnd zeigt vnns die statt da vnnser Frouw, vnnd die junger bj einanderen versamlet waren, da sy den heiligen Geist empfiengen; die sälb cappelen ist hinden am chor gstanden; sy hand sy aber müssen schlyssen vß der vrsach das die Moren nit hand wellen das die Cristen jr dinng vff dem jren habend, dann darunder [17r] lige Dauid vergraben, den eerend die Morenn¹; vnnd darnach fürt man vnns an das ort da die junger am ostertag bj einander versamlet waren vnnd jnen vnnser Herr erschein. Vnnd zü 8 tagen vmm am sälben ort hat s: Thoman vnnseren Herren die hand jnn syn syten gleit. Jnn der sälbenn cappelen ist ein stuk von der sul da vnnser Herr an geißlet ist worden. Darnach fürt man vnns vß dem closter, vnnd grad darby ist die hoffstat da vnnser Frouw verscheiden ist. Vnnd glych darbj ist das ort da s: Johanns der euangelist vnnser Frouwen dik hab mäß gläßen².

Vnnd darnach fürtends vnns an das ort da vnser Herr die 12 boten hat gheissen gaan jnn alle wällt vnnd das Euangeliun verkünden. Darnach zeigtens vnns die statt da sanct Steffen von ersten ist vergraben worden³. Vnnd darnach da das Osterlam gebraaten ward. Vnnd darnach an ein ort da vnnser Herr dik geprediget hat; da sind zween stein, da soll vff dem einen vnnser herr gesässen syn, vff dem anderen vnnser Frouw. Vnnd glych alß man jnn die kilchen gadt, da ist vnnser Frouwen bät huß⁴ gsyn; da hat sy jr gepät vil gsprochen nach der vrstände vnnser Herren; dise helge stett ligend alle rings wyß byeinander; Jst vor Zyten alß erbuwen gsyn mit kilchenn, aber jetz jsts als zerstört, bis ans closter^a.

Vnnd am sälben sambstag zabint da fürt man [17v] vnns zum ersten jnn das heilig Grab. Nun ist das heilig Grab vnnd die anderen heiligen stett die hernach staand mit einer grossen kilchen oder münster über buwen, hat Eleena lassen

^a Folgt (ohne Punkt) ein Strich.

¹ HAGEN 252: «die dircken haben aber obwendig der stegen fil stein zu vermuren ingesetzt vnd wellen die brieder nit dar lossen gen vnd sagen dauti hab sin grab do vnd ander prouetten me; daz sol sich aber nit erfinden meinen die brieder im closter etc.» – Um diese Stätte, die 1452 den Sarazenen überlassen worden war (LEMMENS 92f und 184), war zur Zeit von Füsslis Aufenthalt ein Streit im Gange; siehe unten 127, Anm. 3.

² Legende.

³ Von Hagen nicht erwähnt.

⁴ HAGEN (254) macht davon keine Notiz, schreibt aber: «Man zeigt vns auch do Annas husz, do dem herren der backenstreich wurt, vnd daz ort, do dauti der prouet penitencz gewircket hat, als er mit bersabe gesint hat . . .»; vgl. unten 121⁴.

machen¹. Sy hat och die anderen heiligen stett die jnn J e r u s a l e m, vnnd darum
liggen mit kilchen erbuwen, deren vil zerstört sind, vnnd etlich öd ligend. Vnnd ob
man vnns darynn liess, da müßt der patron für jetlichen bilgerj 7 duggaten gen,
vnnd dem schryber, vnnd dem dolmetschen och etlich gält. Vnnd alß sy die
5 Türkken zaltend da schreib er vnns all an, vnnd ließ vnns yn². Da giennge wir
den ersten jnn der brüder der parfüseren cappel. Da leiten wir vnnser ding hin
das wir mit vnns treit hatend; küßj vnnd dekj daruf wir solten ligen. Vnnd alß die
bilgerj zamen kamen, da namen die herren ein crütz vnnd sungen ein salfe³ jnn
der sälben cappel; die ist vff die rächte hand neben dem helgen Grab. Vnnd da es
10 vß was da stünd deß gordians stadtballter vnnd seit vnns jnn der cappel werind drü
stuk; das erst wer vnnser Herr vnnser Frouwen da am ersten erschinen nach syner
vrständj⁴. Das ander stuk da vnnser Herr an geißlet ist worden, stadt vff die rächte
hand alß man zur türen yngadt. Das drit ist, da das heilig crütz erst funden ward,
da hat mans alle drü [18r] erst jnn die cappelen treit, vnnd ein todtnen lyb druff
15 treit. Der ist an vnnsters Herrgots crütz wider läbendig worden⁵. Vnnd darnach
giengen sy mit dem crütz vß der cappelen. Vnnd vor der sälben tür da sind two
sinwel marmel stein blatenn nit wyt von einander. Da seit er vnns es wer die statt
da vnnser Herr s: Marya Madelena erschein jnn eines gartners wyß vnnd sprach
zu jre: «Du sollt mich nit anrören»^a ⁶;

20 Darnach fürtens vnnß an das ort da vnnser Herr gsässen ist biß jm die Juden
das crütz bereiten. Vnnd darnach, an das ort da die scherzen vmm vnnsters
Herrgots rokh spilten⁷. Vnnd darnach ein stägen ab jst 29 seigel jnn ein cappel
heißt s: Eleena capel. Vnnd von der sälben cappel nach ein stägen ab jst XI seigel
vnder ein felßen an die statt da sannt Eleena das heillig crütz funden hat. Vnnd

^a Folgt (ohne Punkt) ein Strich.

¹ Helena, die Mutter Konstantins des Grossen (siehe oben 95, Anm. 10). Vgl. Franz Georg Maier in FISCHER WG XI, 65: «Mit der constantinischen Zeit setzte dann vor allem die Palästinawallfahrt in grossem Massstab ein, gefördert nicht zuletzt durch die Pilgerreise der Kaiserinmutter Helena, die sich um die Wiederauffindung der Passionsreliquien mühte. Ihre Ausgrabungen förderten selbstverständlich das echte Kreuz zutage und waren Anlass für den Bau der Grabeskirche in Jerusalem.»

² HAGEN (254) weist darauf hin, dass die Heiliggrabkirche von acht Glaubensgemeinschaften benutzt wird. STULZ (240) spricht von sieben Bekenntnissen, ebenso die WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT (200), welche aufzählt: «Observanten, Greken, Armeenens, Jacobiten, Indianen, Suryanen und Nestorianen»; etwas anders AMMANN (62): «Griechen / Armenier / Papisten / Abyssiner / Surianer / Jacobiter und Nestorianer».

³ «Salve Regina», bekannte marianische Antiphon.

⁴ Nach alter Tradition soll Christus nach der Auferstehung zuerst seiner Mutter erschienen sein (LEGENDA AUREA 280).

⁵ Um das Kreuz Christi von den Kreuzen der Schächer zu unterscheiden, legte man die Kreuze über einen Toten (LEGENDA AUREA 355f).

⁶ Johannes 20, 17.

⁷ HAGEN (255) erwähnt hier anschliessend die steinerne Säule, von der Füssli erst unten 114^{lf} schreibt.

darnach wider vfhin. Vnnd vff der linggen hand da ist ein stuk von dem stein da
vnns Herr vff gsässen ist alß man jm die dörnine kron vfgsetzt hat. Vnnd
darnach vff den berg heißt Calfario nach ein stägen vff jst 19 seigel hoch da zeigt er
vnns das loch darinn das heilig krütz gstanden ist. Vnnd wie das die statt ist da
vnns Herrgot vmb vnnsert willen verscheiden ist, seit er vnns mit großem ernst.
Vnnd wie sich der felßen het zerspallten. Vnnd die statt da vnnser Herr an das
heilige crütz genaglet ward^a¹.

[18v] Vnnd darnach fürtendz vnns an das ort da vnnser Herr gsalbet vnnd
jngwunden ward alß er von dem crütz ward gnon; das ist zwüschen dem berg
Calfario, vnnd dem heiligen Grab; vnnd darnach fürtents vnns jnn das heilig
Grab. An disere ort fürtend sy vnns mit dem crütz vnnd sungend. Vnnd seit vnns
dann der statt hallter was an jedem ort verganngen were. Vnnd sötend Got danken
das er vnns an die helge stett heten gholfen. Vnnd seit was abplas an jeder statt
wer, für pyn vnnd für schuld, da vnnd anderen stetten vmb J e r u s a l e m , vnnd
aneinander 7 jar, vnnd 7 carenn^a².

Vnnd da giengend wir jnn das heilig Grab³. Das ist über buwen mit eim capelj
das man zum ersten jnn ein capel kommt, ob man jnn das heilig Grabe kompt.
Vnnd darnach schlüft man zu einem nideren thürlj yn. Da ist das heilig Grab.
Darinn ist souil wyte das vier mögend neben einanderen knüwen; vnnd darnach
gieng ein tütscher barfüßer herr der hieß herr H u g o ⁴ mit vnns nach ein maal zu
den vor genanten stetten vnnd seit vnns alle ding eigentlich; vnnd darnach
giengend wir widerum jnn das heilig Grab, dann wir hatend wol der whyl, vnnser
was nit vil.

Vnnd darnach leitent wir vnns biß die herren an fiengend metj sinngen⁵. Da
stünden wir vff vnnd bychtetend herren H u g o ; der verrichtet vnns jnn demm
[19r] helgen Grab. Vnnd da es ward am sonstag am morgen vmb die 6 da ließ man
vnns vß dem helgen Grab⁶. Da giengen wir wider jnn vnnser huß. Vnnd nach mit

^a Es folgt (ohne Punkte) ein Strich.

¹ HAGEN (256) nennt diese Stätte nicht, sondern schreibt: «vnd stet vff ieder siten desz cricz ein stick von einer steinern silen; do sind der zwen schecher cricz gestanden gewesen.»

² Also ein Ablass, ein Nachlass zeitlicher Sündenstrafen, welcher einer Busse von sieben Jahren und sieben Quadragesen entspricht. Quadragesima, im Deutschen auch Karin oder Carena genannt, war ursprünglich eine vierzigtägige Busse während der Fastenzeit (Quadragesima); vgl. LThK² VIII, 909f.

³ Der Besuch des Grabes Christi, über welchem in der Rotunde der Grabeskirche die Grabkapelle stand, war das eigentliche Ziel jeder Jerusalemfahrt.

⁴ Dieser Geistliche wird bei Hagen nicht erwähnt.

⁵ Der Schlaf an heiligen Stätten (Inkubation) ist eine religionsgeschichtlich vielfach belegte Pilgersitte.

⁶ HAGEN (257) fügt ein: «Item man zeigt vnnsz vor der kirchen desz heiligen grabs gegen dem berg Caluarie, wo maria die muter iesu vnnd iohannes der ewangelist by einander gestanden woren, do er sie am heiligen cricz an sach vnd sprach: «wib sich, disz ist din sun» . . .»

tag vmb die 3 da kamend die herren wider zü vns vnnd fürtend vnns zü disen nach geschribnen stettenn.

Zum ersten jnn das huß darinn s: Peter gfangen ist glägen. Vnnd darnach vßen an das münster, das vmm das heilig Grab gadt. Da ist ein fänster da gset man zum helgen Grab. Vnnd darnach da jnwendig das heillig krütz gstanden ist, da zeigt man vnns da vßen syg die statt da Abraham syn son Ysach hat wellenn vf opferen. Vnnd nebend dem sälben da heige Melchisedech Abraham geopfert brot vnnd wyn, da er von der schlacht kam. Darnach zeigtens vnns s: Vronegka¹ huß; vnnd darnach an das ort da die frouwen weineten vmb vnnseren Herren, vnnd der Herr sprach: «Jr töchteren von Jerusalem weinend nit über mich»².

Vnnd darnach zeigtendz vnns deß rychen mans huß mit dem armen Lazarus. Darnach das hus Simonis deß vssetzigen da s: Marya Madeleenna vnnserem Herren die füss mit jren treheren wußsch vnnd jr all jr sünd vergäben wurden. Vnnd darnach zü der porten da s: Peter, vnnd s: Johanns den lamen gsund machtend. Da gset man den tämpel³. Darnach an die straaß da die Juden Simon Zereenus zwungen das er vnnserem Herren müst hälffen das krütz tragen. Vnnd darnach an das ort da vnnser Frouw vnnseren Herren vnderem krütz⁴ sach, vnnd jro gschwand; vnnd darnach da vnnser Herr vnderem krütz wider [19v] gesunken ist⁵. Vnnd darnach zeigtents vnns^a das huß Pilatus; da sind zween stein vff eim gwelb yngmuret. Da seitendz vnns vff dem einen syg vnnser Herr gstanden, vnnd vff dem anderen Pillatus, da er gsprochen hat: «Nemend whar diser möntscht»⁶.

Vnnd zeigten vnns das ort da vnnser Herr geislet ist worden. Vnnd darnach für Herodis huß⁷. Vnnd darnach aber an ein porten zum tempel. Vnnd darnach jnn s:

^a Ms: vnnd.

¹ Die legendenhafte Gestalt der Veronika wurde oft mit der Blutflüssigen (Mk 5, 25ff) identifiziert.

² Lukas 23, 28.

³ HAGEN 258f: «An disem ort do mag man den tempel salomonis sehen vnnd an andren orten me; aber kein cristen mensch darff sin fusz drin setzen hien inzugon, er mieste von den dircken sterben. Man sicht wol an etlichen orten in den vorhoff vnd zu den venstren, auch mag man die wite desz hoffs vnd garten zimlich uberschlagen an etlichen orten.»

⁴ Legende, die den im Spätmittelalter entstandenen Kreuzwegen zugrundeliegt. Danach fiel Jesus dreimal unter der Last des Kreuzes.

⁵ HAGEN (259) fährt fort: «. . . gefallen vff ein stein; der selb stein ist an der strozz in ein mur geseczt vnd iudisch dran geschriben, den kissen die bilger . . .». Nach CONRADY (259, Anm. 102) ist von einer solchen Inschrift sonst nichts bekannt; auch die hier herangezogenen Pilgerberichte kennen sie nicht.

⁶ Johannes 19, 5.

⁷ HAGEN (259) erwähnt weder das Haus des Herodes noch das Tempeltor, berichtet aber: «Item bin ich och in Caiuas husz gewesen; do hat sanct peter zum zweiten moll des herren verlecknet. Ist iecz ein kirch drin; die halten die armenien in, vnd vff irem altar sol der stein sin, der vff dem grab cristi sol gelegen sin. Vnnd neben diesem altar ist ein clein gewelbel, do wart der her iesus verspicz in ein kercker geworffen. Disz husz ist nit wit vom closter sion. Miten im hoff stot ein boum, do hat sich petrus by der gluten gewermet gehept.» – Vgl. unten 120¹⁹.

7. September

Anna huß da vnnser Frouw geboren ist. Da ist ein hüpsche kilchen; hat och s: Elleena lassen buwen¹. Vnnd darnach zeigtendz vnns die fischgrüb² da vnnser Herr den bedrisen gsund gmacht. Es ist aber jetz kein wasser mee da.

Darinn ist och ein port zum tempel. Vnnd amm mentag der 7 herpst am morgen frūy da giengend wir aber vff den berg Syon jnn das closter, vnnd horten mäß. Vnnd fürend da mit vnnseren eslen gan Bethannia. Vnnd schier am anfanng dess wägs da zeigtendz vnns das ort da die Juden den 12 poten wotend vnnser Frouw gnon han, alß sy sy wotend zum grab tragen. Da kontend sy sy nit ergryffen³. Vnnd darnach zeigtents vnns das ort da s: Peter gweinet hat, nach dem er vnnseren Herren verlougnet. Darnach zeigtendz vnns den tempell da vnnser Frouw jnn gopferet ward⁴. Vnnd darnach gienngend wir über den bach Zedron. Es ist aber zü der zyt kein wasser meer drin. Da zeigtendz vnns da Apsolons grab⁵. Vnnd darnach ein hol darinen sich sanct Jacob der minder verborgen hat⁶. Vnnd [20r] darnach zeigtens vnns das ort da der fygenboum gestanden ist, den vnnser Herr verflucht hat, vnnd die gegne da sich Judas sälbst ghänkt hat. Vnnd darnach gaan Bethannia da das huß Simonis gstanden ist, da vnnser Herr znacht aß, vnnnd jnn s: Marya Madeleena mit der kostlichen salben salbet. Vnnd darnach Lasarus huß, vnnd syn grab. Da müßten wir die schü abtün⁷, ob wir hinyn giengen. Vnnd hinden am sälben gwelb da ist ein hülj da hat s: Marya Madeleena 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 105 110 115 120 125 130 135 140 145 150 155 160 165 170 175 180 185 190 195 200 205 210 215 220 225 230 235 240 245 250 255 260 265 270 275 280 285 290 295 300 305 310 315 320 325 330 335 340 345 350 355 360 365 370 375 380 385 390 395 400 405 410 415 420 425 430 435 440 445 450 455 460 465 470 475 480 485 490

Vnnd darnach zü dem gmür da s: Maria Madelena hus gstanden ist. Vnnd darnach da Marta huß ist gsin. Vnnd vnfeer daruon da ist ein stein; da seitents vnns vnnser Herr syg daruff gsässen, bis Marta, vnnd Marya Madeleena zü jm sind kon, vnnnd zü jmm gsprochen: «Herr weristu hie gsyn, so were myn brüder nit gstorben»⁸. Nun sind dise stuk alle am ölbërg. Vnnd amm wider vmbhin ryten, zeigtendz vnns die statt da vnnser Herr vff dem Esel gsässen ist da er am palm tag ynreit; vnnnd darnach an ein ort da seitendz vnns das die heiligen 12 poten da sälbst den glouben heigend gmacht⁹. Vnnd da vnnser Herr gsäßen ist, vnnnd die junger zü

¹ HAGEN (260) schaltet hier ein: «Item man zeigt vnnns daz husz sanct marxen desz ewangelisten, och iohannis desz ewangelisten vnd daz husz sanct bartholomey; daz ist iecz ein kirch, do migen die moren nit mesz in lesen, seit man. Man zeigt vns auch daz ort do sanct iocop der min[d]er enthaupt ist worden; do stot ein kreisch kirch iecz.»

² Teich Bezatha (Bethesda); vgl. Johannes 5, lff.

³ Vgl. unten 117, Anm. 4.

⁴ Protoevangelium des Jakobus 7, lff; bei HENNECKE I, 283. Vgl. LEGENDA AUREA 681.

⁵ HAGEN (261) ergänzt: «vnd zeigt vnsz daz dal iosaphat».

⁶ Legende; vgl. DANIEL-ROPS 667.

⁷ Ebenso berichtet HAGEN (261), wozu CONRADY (ebenda Anm. 121) bemerkt: «wird sonst nicht berichtet, ist aber glaublich, da die Muhamedianer hier auch ihre h. stätte haben.»

⁸ Johannes 11, 21.

⁹ Legende, die im Spätmittelalter oft bildliche Darstellung fand; so auf Fresken des 16. Jahrhunderts in der Pfarrkirche St. Martin in Baar (Kt. Zug).

jm sprachen: «Herr leer vnns bätēn»¹. Da hat er das pater noster gmacht. Vnnd darnach vff der linggen hand da ist ein kilchen gstanden, hat s: Eleena jnn vnnser Frouwen eer buwen ghan. Da hat vnnser Frouw all maalen gruwet, wann sj von Bethannia ,gaan Jerusalem gangen ist². Vnnd ein wenig bas anhin da ist ein grebnuſ^a etlicher künigen vonn Jerusalem gsyn; da schlüfft man zü einem nideren loch [20v] yn vnnnd ist da jnen wyt vmbin vnder dem herd jnn einem felsen ghouwen, vnnnd vil löcher jnn felsen gmacht daryn man die künig gleit hat³.

Vnnd darnach an den ölberg an das ort da vnnser Herr zü himel gfaren ist. Vnnd darnach an das ort da der engel vnnser Frouwen verkundt das sy sott von diser zyt scheiden, vnnnd gab jr ein palmast⁴. Vnnd darnach die statt da vnnser Herr gesässen ist vnnnd den jungeren von dem jüngsten gricht gseit hat⁵. Vnnd zeigten vnnns darnach die straß daran vnnser Herr gweinet hat über die statt Jerusalem^b.

Vnnd darnach an das ort da der engel s: Thomman vnnser Frouwen gürtel bracht⁶. Vnnd darnach an das ort da die dry junger Petrus, Jacobus, vnnnd Johannes schlieffend am hochen donstag znacht. Vnnd darnach an das ort da vnnser Herr gfangen ward. Vnnd darnach da vnnser Herrbettet hat, vnnnd da denn blütigen schweyß gschwitzt. Das ist jnn eim felßenn vnderem herd. Vnnd ist vnnser Frouwen grab nach darbj⁷. Vnnd darnach zeigentz vnnns das ort da vnnser Herr die VIII junger ließ^c sitzen, vnnnd die III mit jm nam am hochen donstag znacht⁸.

Vnnd an vnnser Frouwen tag was am zinstag der 8 ougsten^d riten wir vmb die drü vß gaan Bethlehem ; da stadt ein boum vff halbem wäg, da seiten vnnns die

8. September

^a n als Strich über tu.

^b Es folgt (ohne Punkte) ein Strich.

^c Über ie zwei Punkte.

^d Verschrieb für herpst (am 8. September ist Nativitas Mariae).

¹ Lukas 11, 1; bei Hagen diese und vorhergenannte Stätte in umgekehrter Reihe.

² HAGEN (262) irrt wohl, wenn er schreibt, die Kirche sei zu Ehren der heiligen Helena erbaut worden. Von den hier herangezogenen Pilgerberichten erwähnt nur die WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT (206f) diese Ruinen.

³ Von Hagen nicht erwähnt.

⁴ Als Maria, erfüllt von Sehnsucht nach ihrem Sohn, sterben wollte, erschien ihr ein Engel. Er brachte ihr einen Palmast, der ihrer Bahre vorauszutragen sei. Drei Tage später verschied Maria. Johannes befahl Petrus den Palmast zu tragen. Als die Jünger Maria zu Grabe tragen wollten, wurden sie von den Juden aufgehalten. Dem Hohenpriester, der die Bahre berührte, dornten die Hände und das von ihm angeführte Volk wurde mit Blindheit geschlagen. Petrus hiess ihn die Bahre küssen und bekehrte ihn. Er gab ihm den Palmast, damit er das Volk heile (LEGENDA AUREA 583ff); vgl. oben 116^{6ff}.

⁵ Von Hagen nicht erwähnt.

⁶ HAGEN (262) erläutert: «... do der engel sanct thomam vnsr frowen girtel brocht, als sie zu himel wasz gefaren zu wortzeichen; dan er woltes sunst nit gelouben»; vgl. LEGENDA AUREA 588f.

⁷ HAGEN (263f), der die Grabkirche Mariens ausführlich beschreibt, nennt anschliessend die Stätte, da der heilige Stephan gesteinigt wurde.

⁸ HAGEN (264) beschreibt hier anschliessend: «... den goz acker, der koufft wasz worden vmb die xxx pfennig die iudas empfing . . .».

herren vnnserere Frouw habe da gruwet, alß sy vnnseren Herren gaan Jerusalēm treit hat vnnd jnn tempel gestellt nach dem gsatz¹. Vnnd darnach zeigtens vnns die statt da den heilligen dry küngen der stern widerum [21r] erschein da sy für Jerusalem vß kammen. Vnnd darnach ein huß; seit man vnn es were Elyas huß; aber herr Hugo der seit mir znacht das Elyas da het gschlaaffen². Vnnd darnach das grab da Rachel vergraben ist gsyn³. Vnnd darnach riten wir für Bethlahem vßen an das ort da die engel den hirten erschinenn vnn jnen verkundten das vnnser Herr geboren were. Da ist ein kilchen gstanden, sy ist aber brochen. Vnnd darnach ist ein cappelen da. Da hat der engel Josephen verkündt das er mit vnnser Frouwen, vnn mit dem kind jnn Egypten fliechen sot. Vnnd darnach fürtends vnn jnn ein hol da hat vnnserere Frouw ouch etliche zyt mit jrem kind jnn gwonne.

Vnnd darnach da vnnser Herr geboren ist worden. Da ist ein parfüßer closter; hört 10 auch zu dem gaan Jerusalem. Vnnd alß wir jnn das closter kamend da führt man vnn zum ersten da wir schlaaffen sotend. Da tadten wir vnnseren züg hin. Vnnd darnach giengen die herren mit dem krütz mit vnn, vnn zeigend vnn die helgen stett alß ich nach hin will schrybenn; vnn fürten vnn da gaan znacht essen. Vnnd nach dem nachtmaal da führt vnn herr Hugo vnnser bychtuater nach ein maal zu den heligen stettenn. Zum ersten ein stägen ab da vil der vnschuldigen kindlj vergraben sind. Vnnd darnach jnn die kluft oder hol da vnnser Herr jnn boren ist worden. Vnnd ob der sälben statt da er erboren ward, da lyt ein altar^a stein das man mäß daruf hat. Vnnd darnebend vmmhin vff die rächt hand da ist die kripf gsyn, da vnnserere [21v] Frouw vnnseren Herren hin gleit. An das sälb ort da hand die helgen dryg küngen vnnseremm Herren das opfer braacht. Vnnd hindenn jmm hol jm winkel ist ein loch. Da seitends vnn das der stern der den heilligen dryg küngen zünt hat, der syge da sälbst jnn herd gschlossen⁴. Vnnd darnach vß der kluft ein stägen vff jst 16 seigel hoch da ist ein althar da hand sich die heilligen dry küng mit jrem opfer grüst, vnnnd darnach jnn das hol gangen. Vnnd nebent dem sälben althar jm winkel da ist vff ein zyt das die vnglöubigen wellen die marmel stein von der mur brächen, da ist ein fhürine schlang vß dem winkel an der muren vmb hin ganngen, das mans nach gseet. Allso seit vnn herr Hugo. Da das die vnglöubigen gseen, da sinds erschroken vnn hand sy lassen

^a Ms.: alter.

¹ HAGEN 264: «Firbasser zeigt man vnsz simeons husz, der das «nuntimittis» hat gemacht.» (Vgl. Lukas 2, 29ff.)

² Vgl. HAGEN 264f: «Item aber zeigt man vnn, wo elias der prouet geschlossen het, do in der engel wecket, als im dritten buch der kinig geschrieben stet am 27. capitel. Item von witem zeigt man vns daz husz des proueten abacuc sicht glich eim schlosz . . .».

³ Von Hagen nicht erwähnt.

⁴ Von Hagen nicht erwähnte Legende. Vgl. LEGENDA AUREA 107, wonach der Stern, da er seinen Dienst getan, zu seiner vorigen Materie zurückkehrte.

staan¹. Vnnd darnach fürt er vnns an das ort da vnnser Herr beschniten ist worden.
Vnnd darnach jnn s: Cataryna cappel die ist jnn s: Cataryna eer gwycht. Da seit
vnns der stadhaller; welcher ein fart zu s: Catryna verheißen hat vnnd er nit dar
möcht kon, so nem man sy jmm da ab, vnnd erloupte jmm das gantz rad zefuren².
5 Vnnd fürt vnns darnach da s: Jeronimus zäll ist gsyn darinn er die biblj zü latinn
gmacht. Darnach syn grab, da er begraben gsyn, vnnd das grab s: Eüsepius, der s:
Jeronimus junger gsyn³.

10 Darnach zeigt er vnns die kilchen; die hand hüpsch marmelsteinin sül. Da seit
er vnns jro werind 50^a [22r] vnnd meint es koste ein jede 1000 gl⁴. Vnnd ist sonst ein
groß büw vmb die kilchen gsyn, das fast gschlissen ist, bis an das closter. Vnnd da
wir vmb hin kamen da giennengen wir wider⁵.

15 Vnnd an der mitwuchen frøy zur metj wakt man vnns widerum vff. Da horten
wir mäß jnn der krufft da vnnser Herr jnn borenen ist worden. Vnnd da es tag ward
da riten wir daruon. Da fürtens vnns zum ersten zü einem fliesenden brunnen da
sannct Phillip den küngischen hat toufft, alß es stadt jnn der würkung der XII
boten am 8 capitel⁶. Vnnd darnach kamend wir zü Zacharias huß, da vnnser Frouw zü s:
Elisabeta ist kon, alß sy über das gepirg gienng, vnnd sy s: Elisabeta empfienng vnnd sprach: «Gesägnet bist du vnder den wyberen, vnnd gsägnet ist
die frucht dins lybs.»⁷ Da hat vnnser Frouw das mangnificat⁸ gmacht; da ist auch
20 ein kilchen gsyn.

Darnach kamend wir aber zü einem fliessendenn brunnen; die sind sältzam
jnn dem land⁹. Da sassend wir ab, vnnd asend wir was mit vnns bracht hatend.
Vnnd darnach da kamend wir da s: Elisabet s: Johannsen den töffer borenen hat.
Da ist auch ein kilchen. Vnnd nebent dem cor vff der linggen hand jst ein cappel.
25 Da seitend vnns die herren da sye s: Johanns borenen worden. Vnnd jmm cor da syge
Zacharias gsyn, da man jnn gfraaget hab wie man das kind nennen^b solt. Da hat ers
gschribenn, vnn ist darnach redendt wordenn.

9. September

^a Die Ziffern stehen zwischen Punkten.

^b Ms: nemen.

¹ Die Verteidigung eines Heiligtums durch Schlangen ist ein häufiges Sagenmotiv; dazu verschiedene Hinweise bei CONRADY 267, Anm. 153.

² So auch Hagen. – «Auch die Pilger, die nur das leichter zu erreichende Katharinenkloster in Bethlehem besucht hatten, nannten sich Katharinenritter; sie führten als Zeichen nur ein halbes Rad.» AIGN 88; vgl. oben 108, Anm. 2.

³ HAGEN (266), der die Zelle des heiligen Hieronymus vor der Katharinenkapelle nennt, erwähnt das Grab des Eusebius nicht.

⁴ Gulden.

⁵ HAGEN 267: «Item darnoch goben vnnsz die obseruanczer ein nacht immesz, do wir alle ding gesehen hatten und leiten vnns darnoch schlaffen bisz zu mettin zit . . .».

⁶ Mit «würkung der xij boten» ist die Apostelgeschichte (hier 8, 26ff) gemeint.

⁷ Lukas 1, 42.

⁸ Lukas 1, 46ff: «Magnificat anima mea Dominum . . .».

⁹ Von Hagen nicht erwähnt.

[22v] Vnnd hat da das benedict¹ gmacht. Die sälbige kilch lyt och wüst. Die Moren hand jr vych darinn; vnnd darnach fürtents vnns zu einer kilchen da ist ein stuk vom helgen crütz gewachsen. Die sälb kilchen hand die Jorganne² jnn. Vnnd darnach widerumb gaan Jerusalem vff den berg Syon.

10. September

Vnnd darnach widerumb am donstag am morgen frūy giengend wir aber jnn das closter. Da fürtends vnns jnn den Gots acher³. Vnnd darnach jnn ein hol darinn sich etlich 12 poten verborgen hatend bis an den ostertag⁴. Vnnd darnach da Jsayas mit einer höltzinen sagen zersaget ist worden. Da stadt ein boum. Vnnd glych darby jst das wasser transiloe⁵ da sich der blind boren, den vnnser Herr dar hieß gaan, gaan wäschchen, vnnd gsächend ward. Vnnd darnach kompt man aber zu einem brunnen; zu dem gadt man nidsich abhin jnn herd. Da seitends vnns vnnser Frouw hete offt wasser da greicht. Vnnd darnach giengend wir den bach Zedron vff da er loufft, wann er angadt durch das tal Josaphat⁶. Vnnd giengend nach einmaal jnn das hol da vnnser Herr am Ölberg bätet hat⁷. Vnnd darnach zu vnnser Frouwen grab. Da ist och ein grosse kilchen tüff jm herd. Vnnd ist vnnser Frouwen grab auch mit einem kleinen cappelj über buwen das 4 oder 5 man eins maals daryn mögind. Vnnd jnn der sälben kilchen jst s: Anna och vergraben gsyn. Darnach [23r] giengen wir heim. Vnnd nach der vespere da fürt vnnß herr Hugo jnn Cayaphas huß⁸. Vnnd alß man jnn hof kompt da ist der blatz da das fhür ist gsyn darbj sich s: Peter gwermt hat da er sich vnnser Herrgots verlöugnet. Da stadt jetz ein boum. Vnnd darnach jnn die kilchen^a; da lyt der schwer stein vff dem althar der vor der thür deß heiligen Grabs gstannden ist da die Maryen sprachend: «Wer will vnn den stein dannen tün».⁹ Dann er ist groß. Vnnd darneben vff der rächen hand ist ein gwelbij jnn der mur mit einem nideren türlj,

^a Ms: kilhen.

¹ Lukas 1, 68ff: «Benedictus Dominus Deus Israel . . .».

² Georgier. Auch HAGEN (268) vermerkt: «Dise kirch hand die jorgani in . . .»; dazu CONRADY (ebenda Anm. 157): «irrt H. nicht, so müssen erst kurz vor seiner Anwesenheit die «jorgani» in besitz des klosters gekommen sein . . .». Jedenfalls wissen STULZ (245), STOCKAR (9) und WÖLFLI (57), aber auch STALDER (24 und 49) und AMMANN (72) die Kirche im Besitz der Griechen.

³ Von HAGEN (268) zum zweiten Mal genannt; vgl. oben 117, Anm. 8.

⁴ Vgl. Petrus evangelium 26ff, bei HENNECKE I, 122.

⁵ Der Teich Siloach (Siloe) bei Johannes 9, 7. Die von Füssli gebotene Form ist ebenso eigenartig wie der Ausdruck «notertana siloe» bei HAGEN (268), zu welchem CONRADY (ebenda Anm. 161) vermerkt: «die benennung H.'s, die offenbar notre dame wiedergeben soll, «brunnen zu vnser lieben frauwen,» wie Seydlitz 477 ihn nennt, kommt sonst nicht vor; ein blosser gehörfehler scheint nicht vorzuliegen.»

⁶ HAGEN (269) schliesst hier seinen Bericht über den Ausflug nach Bethlehem und beginnt einen neuen Abschnitt mit: «Item als wir die vorgeschrifte heilgen stet gesehen hatten, do furt man vnn bilgere des andren dags alle zu dem jordan . . .»; vgl. unten 121¹⁷.

⁷ Vgl. oben 117¹⁷ und ebenda Anm. 7.

⁸ Zu dieser und den folgenden Stätten vgl. oben 115, Anm. 7.

⁹ Markus 16, 3.

das grécht zwen man dryn möchten. Da seit er vnns das sich die hirtenn jnn der nacht by vnnserem Herren daryn verstoßen habend¹. Die sälb kilchen hand die Armenj jn².

Vnnd darnach fürt er vnns jnn das huß Annj, da man vnnseren Herren gfüert hat für Annas^a. Da ist auch ein kilchen. Vnnd nebent dem althar da ist ein statt da vnnser Herr an syn heilgen baggen gschlagen ward. Vnnd nebent der kilchen vff der lingenn hand da stadt ein ölboum; da seitens vnns das die Juden vnnseren Herren an den sälben boum bunden heigend da sy jnn darbrachten. Die sälb kilchenn hand die Armenj jnn³. Vnnd darnach jnn s: Jacobs kilchen da s: Jacob der meerer enthouptet ist. Die hand auch die Armenj inn⁴.

Vnnd am frytag am morgen was vnnser Herren tag giengen wir aber jnn das closter. Da fürt vnns herr^b Hugo jnn das hol darinn Dauid dik syn gebätt hat gsprochen. Das hand die Jndyanner jnn⁵. Darnach [23v] zun schwösteren⁶. Vnnd namend agnus dej⁷. Darnach heimb. Vnnd zabit fürt man vnns zum anderen maal jnn das heilig Grab. Da blibend wir biß amm sambstag, am morgen da fürt man vnns wider darus. Vnnd am sonntag lagend wir still.

Vnnd am mentag was heilig crütz tag. Da seit man vnns, man wette vnns zum Jordan füeren. Aber der patron seit wann man jm nit gält liche so wüßte er vnns nit darzfüeren. Also lichend jmm etlich. Vnnd da er nit alß vil fand zu entleenend alß er gern hette ghan, da gab er das ander auch wider; vnnd fürend nüt dester minder⁸. Dann es war geordnet mit den gleits lüten vff die zyt zu ryten; allso rustend wir vnns mit åßen, vnnd mit trinken dann wir funden nüt vff der straß, vnnd müßten aber zum minsten ein tag, vnnd ein nacht vß syn.

^a Ms: Anns mit Böglein über dem zweiten n.

^b Ms: h:

¹ Gemeint ist der Kerker Christi (vgl. WÖLFLI 49, STULZ 242); der Text ist hier unklar: «hirten» vielleicht Verballhornung von «Kohorte» (Johannes 18, 12)?

² Armenier. So auch HAGEN (259); STULZ (242) und STOCKAR (13) wissen die Stätte im Besitz der Griechen.

³ Vgl. oben 112, Anm. 4; den Ölbaum nennt Hagen nicht.

⁴ Vgl. oben 116, Anm. 1; hierzu CONRADY (260, Anm. 109): «... Jakobskirche der Armenier; in griech. hände kam das kloster erst 1658. Hagen irrt sich also». – Zur Enthauptung des heiligen Jakobus des Älteren vgl. LEGENDA AUREA 490.

⁵ Vgl. oben 112, Anm. 4. HAGEN wähnt die Stätte im Besitz der «moren»; STOCKAR (13) nennt Georgianer und Jakobiten.

⁶ Text unklar. Um ein Frauenkloster kann es sich nicht handeln; bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts besass einzig der Franziskanerorden Niederlassungen im Heiligen Land.

⁷ Mit Berufung auf Johannes 1, 29 (Lamm Gottes) symbolische Darstellung Christi als Lamm mit Kreuz oder Kreuzesfahne; seit altchristlicher Zeit üblich. Auch die mit diesem Zeichen geprägten Wachsmedaillen, die als Ersatz für die zerstückelte Osterkerze als Sakramentale ausgeteilt wurden, bzw. da und dort noch werden, werden Agnus Dei genannt. Der Name übertrug sich allgemein auf geweihte Schutz- und Schmuckzeichen und Wallfahrtsdevotionalien (LThK² I, 203).

⁸ Hagen erzählt nichts über diese Begebenheit.

11. September

12. September

13. September

14. September

Vnnd vmb die viere am abit da gab man vnnß die esel vnnd fürend daruon. Da kamend die gleits lüt zu vnns vngefarlich bj 30 zu roß vnnd füss mit büchsen vnnd mit bogen stark gnug¹. Vnnd alß wir für Betanneyen² vß kamend da gabendz den rosßen ein füter nit lang. Darnach fürend wir daruon. Vnnd da wir etwan lang jnn die nacht griten, da machtend sy ein gschrey, sam die Arbischen an jnen werind. Aber wir meinten es wer nüt dran, dann wir wurden jren sonnst nienan jnen. Vnnd riten aber fürer vngefaarlich biß gägen tag den drygenn^a.

15. September

[24r] Am morgen da kamen wir da Jericho³ gstanden ist; da saß man ab, vnnd as jederman was er mit jmm bracht hat. Vnnd wie wir anfachen essen, so kommpt ein Türk mit einem kolben vnnd nimpt vnns ein fläschen mit wyn. Deß waren wir nit woll zfridenn dann sy hatend vnns vor ouch eine gnon⁴. Vnnd hatend nun nach eine voll, die bhielten wir biß mornn, vnnd asen das vbrig vntrunken. Vnnd blibend da etwas meer dann einhalbe stund. Vnnd fürend da fürbas, zu einem huß nempt man s: Johanns baptista huß oder closter; jst vngefarlich ein büchsen schutz vom Jordan⁵. Da sassend wir ouch ein wenig ab, biß anfieng tagen; da fürtents vnns jnn Jordan; da müßten wir ylendz daryn welcher daryn wolt vnnd glych wider darus. Dann die reisigen sassend nie ab. Also rusten wir vnns schnell vnnd machtend vnns jnn Jordan etlich gar. Etliche wüschen nun die hend, vnnd antlitz, vnnd etliche schwumend gar überhin; je wie es einen glust⁶. Da seiten vnns die parrfüßer herren deren vil mit vnns reiten, an dem sälben ort het s: Johanns, vnnseren Herren toufft; das ist nit wyt vom todtnen meer, da loufft der Jordan yn. Es ist nit ein überig groß wasser ich schetzs vngefaarlich zwej maals als gross als Glat⁷. Vnnd gadt also still vnnd gmach. Jst drüb vnnd hat ein lätächtigen grund. Vnnd also riten wir wider gaan Jericho. Da müßten wir absitzen vnnd zmorgen ēßen. Sy sotend aber vnns zum berg Caratan⁸

^a Folgt (ohne Punkte) ein Strich.

¹ HAGEN 269: «Do ritten fil dircken, moren vnd heiden ouch fil arben mit vns vnd etlich obseruanczer also daz der geleicz lit zu fusz vnd rosz by ij^c worn . . .».

² Bethanien (El Azarije).

³ Ariha; vgl. unten 123, Anm. 1.

⁴ Über die diebischen Geleitsleute beklagt sich auch HAGEN (269ff); vgl. unten 123²⁵; 128, Anm. 1.

⁵ HAGEN (269f) erwähnt überdies das Haus des Zöllners Zachäus, das Tote Meer und die Gegend Pentapolis, wo einst Sodoma und Gomorrah standen.

⁶ RÖHRICHT 22: «An das Wasser des Jordans knüpfte sich allerlei Aberglaube. Es galt Edelleuten als unumgänglich nothwendig für die Taufe ihrer Kinder, es ward als unverderblich von den Pilgern geschöpft und aufbewahrt trotz des Verbotes der Päpste, welche dem Aberglauben damit entgegenwirken wollten, und trotz des Widerstrebens der Schiffssleute, Jordanwasser im Schiffe zu dulden. Wer darin gebadet, hatte vollkommenen Erlass der Sünden, und es war alte Pilgersitte, in einem Hemde, das später als Sterbekleid dienen sollte, im Jordan zu baden. Man taufte sich gegenseitig im Jordan, um einen anderen Namen führen zu können, sowie auch Glöcklein, die, soweit sie hörbar waren, Schutz vor bösen Geistern und Blitzgefahr gewähren sollten.»

⁷ Glatt, Fluss im Kanton Zürich.

⁸ Von «quarantana», d.i. die vierzigtägige Fastenzeit. Der Berg ist der etwa 350 m hohe Djebel Quarantal, der seit dem 12. Jh. mit Matthäus 4, 8 in Verbindung gebracht wurde.

gfüert han; das ist vor der bruch gsyn; da vnnser Herr die 40 tag gfastet hat. Vnnd ist [24v] der brunnen da den der prophet Eliseus sūs gmacht hat¹. Also asend wir da zmorgen, vnnd bruchtent die letsten fläschen mit wyn, vnnd sparten ein teil vnnd wotend warten biß es heiß wurde; vnnd meint der houptman² er wete sy bschirmenn dann er hat sy darbraacht. Vnnd nach dem essen saßen wir wider vf.
5 Vnnd alß man gägen J e r u s a l e m ritt, da ist vff die lingge hand vndenn am berg gägem todtnen meer ein allts gmür. Da ist s: Jeronimus closter³ gsyn. Vnnd alß wir riten da werend etlich gern zü dem berg Caratan gsyn. Da warend etlich Türkken die fürtend vnns, vnnd etlich münchen, vnnd zween priester, vnnd die S p a n n y e r zum berg Caratan⁴, vnnd zum brunnen der da ist vnden bim berg. Vnnd alß wir darzü ritenn da reit vnns ein Türkk nach, nit weyß ich ob er voll wyns was, oder ob jnn der vmbwäg verdros; er manet vnns vast zü ryten. «Kamina kamina»⁵, seit er. Vnnd woten aber vnnser esel nit fester gaan. Da zukt er das mößer vnnd rant mir nach vnnd stupft mir den esel, vnnd rant da dem houptman och nach, vnnd tüt vnns vf den brunnen; vnnd reit darnach zum H e i n n j Z i e g l e r ,vnnd schlüg jnn mit der fust, vnnd glych rënnt er jm wider nach vnnd schlat ich^a nach einist. Vnnd reit da mir nach, vnnd mant mich auch. Ich not myn eßel vast, er gieng aber nit vil vester. so reit er zü mir, vnnd schlat mich auch vnnd reit darnach zum houptman vnnd schlüg jnn auch. Allso riten wir zum brunnen [25r] den Eliseus sūß hat gmacht; da trunkend wir, vnnd namend jnn vnnser fläschen. Wir gien-
10 gend aber nit jnn berg vfhin da vnnser Herr 40 tag gfastet hat, dann wir müßtend den anderen nach ryten an die rächte straß.

15 Jnn der sälben straß fiel der jnn die händ der mörderen da das Euangelion von seit der da wot gaan von J e r u s a l e m ,gaan J e r i c h o⁶. Vnnd alß wir zü den anderen bilgeren kamend da was es fast heyß. Da süchtents bj den bilgeren zü eßben vnnd zü trincken, vnnd kamend zum houptman⁷, vnnd wurdend der fläschen bj jm jnen. Da het er sich gern erweert, es half aber nüt. Sy schlügen jnn mit füsten vnnd mit eim byel, das er sy jnenn laan müßt. Allso hatten wir den sälben wyn den Türkken gspart. Der rächt herr der kam auch an H e i n n j

^a Verschrieb für jnn?

¹ 2 Könige 2, 19ff. Die Elisäus-Quelle und der sog. Sultanstein befinden sich beim Tell es-sultan, dem Jericho des alten Testaments, westlich der heutigen Stadt Ariha.

² Wohl Hans Hünegg.

³ Das Hieronymuskloster wird von Hagen nicht erwähnt.

⁴ HAGEN (270f) schreibt nichts, was darauf hindeuten könnte, dass auch er den Berg zu besteigen wünschte; ein Unternehmen, das WÖLFLI (60) für gefährlich hielt. STULZ (246) berichtet, dass etliche Mitpilger die Kapelle auf dem Berg besucht hätten.

⁵ STOCKAR (13) übersetzt einige Wörter aus der Sprache, die er für jene der Heiden hält, welche aber eine Art mediterranes Esperanto ist: «kama, fort ritt», aus ital. «camina» (lauf! geh!).

⁶ Lukas 10, 30ff. Von Hagen nicht erwähnt.

⁷ Hier ist wohl Füsslis Mitpilger Hans Hünegg gemeint.

Ziegle r der hat nach brot vnnd granat öpfel. Die müßt er jnen auch gen. Allso namends vnns vier fläschen da vnns keine wider ward. Sy tadten auch den anderen bilgeren vil lydens an. Also müßtend wir nach hin wasser trinnen, ein trunk vmb ein margret¹ schlecht wasßer, vß bekar vnnd wies einem ward².

Vnnd also riten wir die sälb nacht, vnnd den tag, das wir nit vil über 2 stund rüweten, biß am zinstag vff der nacht³. Da kamend wir wider gaan Jerusalem; vnnd schetzt mans 40 myl von Jerusalem, biß zum Jordan. Nun alß wir wider gaan Jerusalem kamend [25v] da meinten wir man sot vnns an der mitwuchen zum letsten jnn das heilig Grab füeren, dann man lat die bilgerj allwäg drümaal daryn⁴. Vnnd hets der herr⁵ von Jerusalem auch gern gsen, das wir bald hinwäg werind gfaren. Dann es waren kriegs lüt von Damasco^a vor denen forcht er vnnser⁶. Da hat der patron kein gellt. Vnnd wot vnns der herr nit jnn das heilig Grab lan, bis er zalt were. Also schikt der patron den dollmetschen zum schiff zum anderen patronen vmb gält. Der bleib vß von der mitwuchen, bis amm sonntag. Vnnd an der sälben mitwuchen kamen die kriegs lüt von Damasco^a; das waren jenitzer⁷, vnnd Türken bj 4 oder 500. Da empot der herr von Jerusalem dem gardian er söt das closter zu han vnnd sot vnns sagen das wir nienan vff gassen giengend; dann gschech vnns etwas, so möchte er sy nüt. Allso giengend wir dester minder vff gaßen, bloß vß vnnserem huß am morgen jnn das closter, vnnd znacht widerum daryn. Bis sy an fiengend vnnd meintend jnn einer nacht sy wetent mit gwaltt jns huß. Da blibend wir da gar jmm closter, bis wir hinwäg fürend;

20. September Vnnd am sonstag was der 20 herpst da nam myn brüder Heinrich, vnnd ich einen mit vnns vonn Jerusalem heyßt Camalj⁸ der schlat sich allmaalen

^a s von ungewöhnlicher Form (eingefügt?).

¹ Ital. «marchetto» venezianische Münze.

² Anders HAGEN (270): «... hette einer schon ein ducaten vmb ein drunck wassers geben, so fan er in nit. Vnd wasz grosz hicz darzu.» – 1519 galt der venezianische Goldgulden 9 Marcelli oder 100 Marchetti (WESTFÄLISCHE PILGERFAHRT 78).

³ HAGEN (271) schweigt sich über die Zeit von der Rückkehr vom Jordan bis zum dritten Besuch des Heiligen Grabes am 21. September (vgl. unten 125¹⁷) aus.

⁴ Es war üblich, dass die Pilger die Heiliggräberkirche dreimal besuchten (vgl. etwa WÖLFLEI 62).

⁵ Sandschak Beg von Jerusalem; vgl. unten 125, Anm. 4.

⁶ Die Anwesenheit dieser Truppen steht offenbar in Zusammenhang mit der Vertreibung der Franziskaner vom Berg Sion; siehe unten 127, Anm. 3.

⁷ Janitscharen, eine osmanische Elitetruppe; siehe RHODOSBRIEF 149, Anm. 2.

⁸ Vielleicht der gleiche Mann, der bei STOCKAR (1) «hubtman Schamelin» und bei STULZ (245) «Gamelle» genannt wird. Über ihn berichtet TSCHUDI (99): «... ein Heyd, so zu Hierusalem sesshaft war, der hiess Gameli, das ist Gamaliel oder Gamriel: Dieser Heyd köndt Italienisch zimlich wol, dann er etlich zeyt in Italia gewesen; er begert unser Schweytzer gesellschaft zu dienen und unser Dolmetsch zu sein, als lang wir im Heyligen Land weren ...». Gegen die Annahme, dass «Gameli» ein Eigename ist, sprechen RÖHRICHT (67, Anm. 243), der das Wort auf «Gamoulin, also ein(en) Bastard aus der Ehe eines türkischen Vaters und einer lateinischen Mutter, oder umgekehrt», zurückführt, und BÖHMER (Text 36, Anm. 9), welcher darin eine «einheimische Bezeichnung für Gürtelchrist» sieht.

zun bilgerin, vnnd dienet jnen. Er ist aber ein mor gsyn. Der fürt vnns nach ein
maal vffen Ölberg, [26r] dann wir hetend gern Jerusalem nach ein mal
übersächen. Also fürt er vnns zum ersten vnder den tempel da vnnsere Frouw jnn
geopfert jst worden. Da sind zwej lange gwelb vnder ynhin die hat Dauid buwen.
5 Vnnd darnach fürt er vnns zü der guldenen porten¹. Vnnd darnach jnn das hol, da
vnnsere Herrgot am Ölberg bëtet hat. Vnnd darnach an die straasß daran vnnsere
Herr gweinet hat über die statt Jerusalem. Vnnd darnach über vff da vnnsere
Herr zü himel gfaren ist. Da mag man das todt meer och gseen². Darnach sassen
10 wir vnder ein ölboum, vnnd bschouwtendt die statt eigentlich. Vnnd giengend da
wider heimb für vil heillige stett die vor geschriben sind^a.³

Vnnd deß sälben abits kam der dolmetsch vom schiff. Vnnd morndes am
mentag was s: Matheus tag da fieng der dolmetsch an den herren⁴ zalen. Da hat er
nüt souil güts gälts bracht das er jnn möcht zalen. Da seit vnns der Heinnj es
were nach vmb 30 duggaten ztünd. Wers jmm für satzte, so wete er das gält
15 verwächslen, vnnd jms morn wider gen. Wir möchten sonnst nach nit jns heillig
Grab kon. Allso wurdend wir zü raat, vnnd lychend jmme 28 duggaten; damit
wurdend wir gferrget das man vnns die sälben nacht zum letsten jnn das heilig
Grab fürt. Vnnd gieng der gardian mit vnns von deren wägen die sich woten zü
ritter lassen schlanc. Man hat vnns auch ein jenitzer züuerordnet [26v] der vnns
20 bleitete dar, vnnd dannen, vor den anderen kriegß lüten. Allso kamend wir daryn
vnnd kamend zü den heilligen stetten wie es jetlichen güt dunkt. Vnnd leitend
vnns da schlaffen. Vnnd da es vmb mitnacht was, da staan ich vff vnnd gaan zum
heilligen Grab, so schlat der Gardian eben die mit ritter deren warend dryg; heißt
der ein herr Phillip Hagen der ist von Straßburg; der ander heißt herr
25 Jöerg von Cröngürt vss Lutringen. Der drit heißt herr Eerhart Ride,
von Risal vß Flanderen⁵. Vnnd darnach fiengend die herren an mäß han⁶.

21. September

^a Es folgt (ohne Punkt) ein Strich.

¹ Füssli beschreibt das Goldene Tor unten 126¹⁸.

² BÖHMER Text 37, Anm. 1: «Vom Minaret des Derwischklosters bei der Auffahrtskapelle kann man in der Tat das tote Meer sehen.»

³ Hagen schweigt sich über die Zeit von der Rückkehr bis zum letzten Besuch des Heiligen Grabes aus.

⁴ Sandschak Beg von Jerusalem. – Das Heilige Land gehörte in der osmanischen Reichsorganisation um 1520 zum Eyalet (Vizekönigreich) Sam (Syrien), dessen Hauptstadt Damaskus war, und gliederte sich in die Sandschaks (Provinzen) Gaza, Nablus und Jerusalem, denen jeweils ein Sandschak Beg (Gouverneur) vorstand (STRIPLING 66ff; BIRKEN 242ff).

⁵ Zu den genannten Personen siehe oben 95, Anm. 5, 6 und 7.

⁶ HAGEN (271f) schildert die Zeremonie eingehend: «Item darnoch vmb mitternacht stund der obrist gardian vff mit sinen briedern vnnd liesz berieffen die bilger, die do ritter desz heilgen grabs wolten werden. Die ristent sich mit andacht vnd gingen in daz heilig grab, vnnd ieder besunder knuwt nider. Do lasz der gardian im etlich artickel fier, die muste ein ieder fir sich selb schweren zu halten; wie dan die selben artickel von wort zu wort luten, fint man och hinder mir geschriben, dan ich hab sie mit

22. September Vnnd da es ward am zinstag am morgen, da ließ man vnns wider vß. Da fürten sy vnns ein anderen wäg zum closter den wir vor nüt ganngen waren. Sy fürten vnns das wir weiswan langg vff den hüseren gienngend. Also kamend wir wider jnn das closter; da hat der dolmetsch etlich gält verwächslet das er die anderen zween abferrget; aber er bleib mir nach myne 10 duggaten schuldig. Man sollt vnns auch vff den sälben zinnstag von Jerusalem gfüert han. Da kam ein söllich volch das vnns bleiten sollt, das vnnser dolmetsch nit wot mit jnen faren. Vnnd ließ also wider heimb ryten dann es waren die, die vnns zum Jordan bleitet hatend. Vnnd waren dann diejenitzer vonn Damasco^a auch by jnenn; er seit auch er het ver- [27r] nomen das sy jm fürhetind, wann wir vßhin kemind so müßt jm jeder bilgerj 2 duggaten gäben; oder heten vnns villicht wyter ersucht. Also gieng der gardian, vnnd der patron, vnnd die dolmetschen zum herren von Jerusalem vnnd hatend syn raat jnn der sach. Da seit er jnen er wet die anderenn ein anderen wäg ordnen. Vnnd wurdend zu raat an der mitwuchen jnn der nacht zefaren; sy hatents aber heimlich das sy die kriegs lüt nit jnenn wurden. Vnnd an der mitwuchen giengend etlich herren vß dem closter mit vnns billgeren nach ein maal jnn vnnser Frouwen grab, vnnd jnn das hol darinn vnnser Herr bätet hat; das ist grad darbij. Vnnd am wider heim gan wotendt etlich für die guldin porten anhin, mit denen gieng ich auch. Da sind zwej tor nebend einanderen, jst jetlichs nün klaffter zwej [fuß] wyt, vnnd ein spang vnnd ein dumen, vnnd sind vnden vffhin vermuret als hoch ich glanngen mag. Vnnd dann sind oben die tor mit ysen überzogen. Vnnd dar nach gienngen wir wider vff Syon jnn das closter; da seit ich zum Heinnj: «Lieber lüg das mir myn gält auch wider werd.» Dann wir wotend nit mer mit jm faren wann wir jnn Zipperen kemen. Also das er jms hiesch. Da sach der patron er het jmm nüt glied. Also redt der Heinnj souil mit jmm, das mir der gardian dafür versprach er wete mirs am wasser wider gäben. Daran kam ich dann er wot mit vnns [27v] an das wasser. Vnnd an der
23. September
- 15
20
25

^a s von ungewöhnlicher Form (vgl. S. 124, Anm. a).

Fortsetzung Anm. 6 von S. 125:

eigner hant vsz des gardians buch geschrieben. Vnd so der bilger also gefrog ist worden vnd sich der artickel begeben hat zu halten, so girt der gardian im ein schwert vmb vnd dut im zwen gulden sporen an sin fiesz vnd henckt im ein gulden ketten an sin halsz mit eim gulden cricz. Darnoch so heist der gardian den bilger daz schwert vsz ziehen, vnd der bilger behalt daz blosz schwert ein wil in seiner hand. Darnoch so nimpt der gardian daz blosz schwert von dem bilger vnd der bilger knuwet nider vff sin kny; so heft der gardian an vnd liszt etwas im buch vnd gesegnet den nugen (= neuen) ritter vnd bestetet in mit dem selben heiligen orden (Die Konjektur «[w]orden» des Herausgebers Conrady ergibt m. E. kein besseres Textverständnis; L. U.); darnoch schlecht er in dry strich mit dem blossen schwert über sin achszlen. Als blipt der ritter knuwen, nochdem als er iij mol geschlagen ist; so buckt sich der gardian vnd kiszt den ritter vnd heist in vffston. So sohen die minch darnoch an zu singen «te deum laudamus». Vnd fil me darnoch, so dut der ritter sin schwert, gulden (272) ketten vnd sporen wider ab.» – Die Abschrift des Formulars, welches Hagen erwähnt, fehlt jedoch in seinem Manuskript. Es findet sich aber in vielen Pilgerberichten, so etwa auch bei WÖLFLI (128–131) oder in der WESTFÄLISCHEN PILGERFAHRT (66–69); weitere Beispiele bei RÖHRICHT 70, Anm. 269.

sälben mitwuchen znacht vmb die 10 was der 23 herpst da bracht man vnns die
esel zum closter vnnd sasend vff vnnd fürend darouon. Aber sy fürten vnns ein
anderen wäg von J e r u s a l e m ; von der kriegs lüten wägen die da lagend,
müßten wir vnns dannen verstälen. Vnnd hatend ein schryber ein man hat etwas
5 gwalts vom Türgken zü einem gleits man. Vnnd dann die muker¹ die zun eseln
horten die haten och bögen. Vnnd dann ein arbischen hauptman der dorfft
wäder gaan J e r u s a l e m , nach gaan R a m a kon, der hat vnns ynhin och
bleitet. Der kam vff der straasß zü vnns. Vnnd nach miternacht rüweten wir ein
wenig, vnnd riten darnach biß tag ward. Da waren wir oben dem birg an ein ènd.
10 Da kam ein rott Arbischer an vnns die woten vnns nit für laan. Man müßt jnen gëlt
gen. Allso stalts der patron zü fridenn; sy hetend sich sonnst gern beholffen; sy
hatend schon etlichen die retzen segk vff gschniten. Also liesends vnns faren. Da
riten wir das wir am donstag vmb die einlife zü R a m a waren. Vnnd alß wir gan
15 R a m a kamend da schikt das klein patrönly nach dem anderen patronen jnn das
schiff. Der kam am frytag nach mit tag zü vnns. Vnnd seit vnns; der dolmetsch
wer jm vnderwägenn gfanngen. Vnnd welt der herr für jetlichenn bilgerj 1 dug-
gaten haben, vnnd jmme ein kleyd. [28r] Daß were nie der bruch gsyn, vnnd ge-
bindz capitel nit zü. Vnnd er müßt selber gaan G a n s e r e n² ryten zum rächten
herren. Vnnd reit also am frytag znacht von vnns, vnnd bleib vß biß am mitwo-
20 chen am morgen. Darzwüschen was der herr och kon, der vnns vor vom wasser
gaan J e r u s a l e m , zum Jordan bleitet hat. Der wot och mer han. Also ward
dem gardian vom herren von J e r u s a l e m gschriften der sälb söt vnns rüwig lan.
Jm ward och geschrieben von synen brüderen vß dem closter das einner vff den
tag was der letst herpst kon, gaan J e r u s a l e m der wet sy vß dem closter tryben.
25 Dann jnen was vertroüwt^a wann sy nit anders [werden], so wet mans darus tün.
Aber morndes kam jm ein anderer brieff an das wasser das nit so böß were^b.
Dess ich fast fro was, dann sy hand ein ordenlich wäßen³.

24. September

25. September

25., 30. Sept.

^a Ms: vor troüwt.

^b Text offenbar verdorben.

¹ STOCKAR (13): «vos Muckore, eseldriber»; vgl. oben 123, Anm. 5.

² Wohl Gaza, das ein wichtiges Verwaltungszentrum war; dazu passt die Dauer der Abwesenheit des Patrons. Hagen berichtet nicht, wohin sich der Patron begeben hat. BÖHMER (Text 39, Anm. 6) denkt an Jazur (Azor) zwischen Rama (Ramlah) und Jaffa (vgl. auch RÖHRICHT 61, Anm. 198).

³ Die Vertreibung der Franziskaner vom Berg Sion wurde kurz nach der Abreise der Pilger doch Wirklichkeit. Denn die Truppen aus Damaskus, von denen auch die Pilger belästigt wurden, kamen, um mit Gewalt den um Davids Grab (siehe oben 112, Anm. 1) entstandenen Streit zu beenden. Mit einem Rechtsspruch des Muftis von Jerusalem erreichte ein Derwisch der Sarazenen, dass Sultan Süleyman am 18. März 1523 dem Gouverneur und dem Kadi von Jerusalem befahl, die Ordensleute aus Kirche und Kloster zu vertreiben und die Güter des Klosters dem Prediger Mehdy al Hachamy zur Verwaltung zu übergeben. Die Franziskaner versuchten mit den lokalen Instanzen zu unterhandeln und schalteten auch den venezianischen Gesandten an der Pforte, Pietro Zen, ein. Dieser schrieb am 26. September an den Dogen, Grossvezir Ibrahim Pascha habe versprochen, die Angelegenheit günstig

30. September

Vnnd alß es an der mitwuchen ward das der patron kam, da ließ er mit dem herren von R a m a reden ob er vnns nit wete laan faren. Wir werind nun ein lannge zyt da glägen, so etlich bilgerin nun öbernacht da legind vnnd werind etlich kranck. Dann wir lagend 8 tag vnnd haben kein wyn, dann es ist kein wyn da. Da kamend die Türkken oder Moren ynhin, vnnd trunkend jnen allen vß, was sy nach hatend¹. Aber es gieng vnns denocht woll; der H e i n j ward syn jnen vnnd bracht vnnser fläschen daruon. Vnnd fragten souil das vnns nach ein krüg voll wyn zu kouffen gäben ward, das wir 4 tag zu trinken haben, aber die anderen 4 tag müßten wir ouch waßer trinken. Das suten wir mit wenig gersten das vnns dest minder dete.

5

10

1. Oktober

[28v] Vnnd morndes am donstag was der 1 herpst vmm die 9 fürrend wir von R a m a . Da reit der herr von R a m a sälbs mit vnns, das mir woll beleitet warend. Also fürrend wir zum waßer. Vnnd alß wir dar kamend da kamend beid herren. Vnnd kam der patron zun bilgerinen, vnnd seit jm manglete gälts. Wo sy jmm nit für satztind, so möchten wir die sälb nacht nüt jns schiff kon. Allso leich jm jeder bilgerj 2 dugaten; aber ich leich jm nüt, dann er was mir nach schuldig. Darfür verhieß er mir 1 stuk atlis, alß er ouch det, biß jnn Z i p p e r e n . Da gab er mir das gält, vnnd nam den atlis wider. Vnnd fürt vnns den sälben abit jnn das schiff. Da hangetend die Moren an vnns, vnnd wotend trinkpfännig han. Vnnd so schon einer einist als zwenig^a gab, so kamend sy wider, vnnd ließend vnns nach hin hinyn.

15

20

^a Ms: ald zwürig (für zwénig?)

¹ HAGEN (273f) schildert die seitens der einheimischen Bevölkerung erlittenen Widerwärtigkeiten weit ausführlicher, z. B.: «... do schniten etlich buben der moren vnd arben (= Araber) vnsz bilgeren heimlich die seck vff, nomen ouch ire fleschen und saczten etlichen bilgeren blosse messer vff ir brust; etlich buben nomen vnsz bilgeren die hiet vom houpt, mir durfft vns nit weren noch keinen verlegen, ouch waren wir gar nit gerist: vnser keiner durfft kein gewer by im dragen.»

² HAGEN 274f: «... so kumpt der patron zu vnns bilgeren vnnd beklagt sich fast gegen vnsz, er hette kein geld vnd bet vnsz frintlich, daz wir im solten helffen vmb XL ducaten. Wo wir im solch gelt nit mechten lihen, so miesten wir in dissem stinckenden loch bliben ligen, bisz er etlich sins kouffmanschacz verdribe vnd gelt meche losen. Daz gescha aber mit vffsacz (= Vorsatz) vom patronen vnd wasz ein buberi. Doch ee wir bilger in dem wust wolten ligen mit grossen sorgen vor den buben, die vnnsz in der nacht mechten geblindert vnd darzu geschlagen haben, so samletten wir vnder vns solich gelt vnd gobens dem patronen, wie woll wirs nit schuldig waren; dan diser patron hat sich in fil stucken vnd articklen nit gehalten, als er sich zu venedig verschrieben hat, aber wir detten als bilger, die gern wider zu land waren kommen. Franciscus heisz diser patron, der vns geben wart an stat iacop alberto, der vns zu venedig an nam.»

Fortsetzung Anm. 3. von S. 127:

zu erledigen (vgl. SANUTO XXXV, 176). Doch ein Gegenbefehl wäre wohl zu spät gekommen, denn inzwischen hatten die Gegner der Franziskaner den Befehl des Sultans dem Gouverneur von Damaskus zur Ausführung übergeben. Eine im sogenannten Coenaculum (Abendmahlssaal) angebrachte Inschrift vom 8. Januar 1524 bezeugt die Umwandlung dieses Raumes in eine Moschee (LEMMENS 183–189).

	Vnnd morndes am frytag so kam der gardian mit etlichen brüdern och jnn dz schiff, dann er hat güt drin das sym closter hort. Er liess [es] aber wider in Zippere n gaan. Vnnd nach mittag für er wider hindersich. Vnnd morndes am samstag am morgen was der 3 herpst da fiengend wir an säglen; fürend darfon.	3. Oktober
5	Hatend böß wind vnnd vil bonantzen. Vnnd am sampstag vmb mit nacht starb vnns ein brüder hieß Peter was von Breda vss Brabant ¹ . Den band man morndes jnn ein dekj vnnd leit jmm stein zun füessen, vnnd warf jnn jnn das meer. Got syge jmm gnedig. Vnnd am donstag s: Moritzen abit ² da hat der patron kein wyn mer; gab vnns da nüt, dann eßich, vnnd wasser ztrincken.	4. Oktober 8. Oktober
10	[29r] Vnnd am sälben donstag sachend wir ein birg; da meinten wir es wer Zippere n, vnnd meinten die schifflüt es wer Suren ³ , alß auch was. Vnnd fürend also hin vnnd har. Vnnd hatend schier kein wind fast bonantzen. Also namend sy ein opfer vff zu vnns Frouwen jnn Zippere n. Darnach namend sy auch vff s: Rochen ⁴ ein mäß zläsen. Je was wir fürend wir sachend allwägen das pirg wider.	
15	Vnnd am sonstag am morgen da kamend die schiffknächt an, vermeinten das wasser das die bilgerj vom Jordan hetend bracht das wer schuldig; sy hetens woll mer gsen das mans müßt vß hin werffenn; vnnd dran vnnd namendz den brüderen mit gwalt vnnd wurffendz vß hin ⁵ . Vnnd nam der houptman ⁶ syn wasser, vnnd schuts jnn ein gutern, vnnd schut gersten wasser jnn syn fläschen, wann sy kemend das er das sälb vß schut. Also kam einer, den weyßer sonnst ab, vnnd jach ich het auch keins ^a . Amm sälben sonstag hatend wir kein wasser meer. Vnnd am mentag vmb die 9 da kam ein wind deß wir fro waren, dann wir hatend keinen wyn, vnnd wenig holtz, vnnd wußtend nit ob wir rächt fürend oder nüt ⁷ . Vnnd fieng vnns an dwyl lang werden. Wir wußten nit wo es vß wot. Werend me bonantzen kon, vnnd vnns ein wind verworffen het, so wers vnns öbel ganngen.	11. Oktober
20		12. Oktober
25		

^a Lücke?

¹ Vgl. oben 95, Anm. 6.

² Irrtum Füsslis (des Schreibers?): Mauritius fällt auf den 22. September. Hier kommt, sofern es ein Donnerstag sein soll, nur der 8. Oktober in Frage.

³ Syrien.

⁴ Rochus, Heiliger des 14. Jahrhunderts, wurde in Venedig, wo seine Gebeine liegen, als Patron einer Scuola besonders verehrt. Seine Hilfe wurde gegen Pest- und Tierkrankheiten sowie bei Naturkatastrophen angerufen (BIBLIOTHECA SANCTORUM XI, 264ff).

⁵ Vgl. oben 122, Anm. 6.

⁶ Gemeint ist hier sicher Hans Hünegg.

⁷ HAGEN (275f) schildert das Ungenügen der Ausrüstung weit farbiger: «Vnnd do wir also stil logen vff dem mer vnd nit sirt mochten faren, do verzarten wir gar nehe allesz daz, daz der patron von essen oder drincken im schiff hat, vnd waren die bilger vnd schiff lit schier verzagt worden; dan der patron hat daz schiff gar nit gespisset gehept, do wile wir zu ierusalem so lang stil gelegen waren. Daz hat er vns nit geseit; wir weren sunst nit ins schiff gangen, vnd waren wol by finff wochen zu land gele gen vnd hatten kein frisch drinckwasser drin versorgt noch ander Essen fleisch vnd wasz auch mangel

13. Oktober

Aber am zinnstag am morgen was der 13 tag herpst da sachend wir Zipperen, deß wir fro waren. Vnnd fürend das wir den sälben abind gaan Salinen¹ jnn hafen kammend. Es was aber nacht worden. Da stünd [29v] ein groß schiff. Da meint ich es were deß Ragantzen schiff². Da meinten andere: «Nein». Also für vnnser patron jnn das sälb schiff, vnnd Heinrich Ziegler mit jmm. Allso was es nit vnnser schiff. Aber der Heinrich bracht vnnser ein krug mit wyn darus. Dann vnnser schiff was woll vor 10 tagen hinweg; also hatend wir vnnser vnnsters schiffs versumpt; daran was vnnser patron von galian schuldig das er vnnser so lanng zu Jaffa, vnnd zu Jerusalem, vnnd zu Rama hat lassen ligen. Das schüff ouch das ers am gëlt nit vermocht. Damit empfunden wir die warnung die vnnser biderlüt zu Venedig thaan hatten³. Dann alles das man vnnser vom schiff, vnnser patronen gseit hat, das funden wir allso. Wir haben aber vnnser schiff nüt meer, es was hinwèg. Dass wir übel entgelten müßten. Dann het er vnnser ghallten so heten wir vnnser schiff wider funden, vnnd werend bj güter zyt gan Venedig gfaren. So wir vnnser sonnst hand müssen verspäten bis jnn die sträng zyt dess winters⁴;

¹ Vgl. oben 107, Anm. 3.

² Ragazzoni (vgl. oben 100, Anm. 2) hatte versprochen, in Zypern zu warten; vgl. oben 108⁴. Seine «Negrona» landete nach SANUTO (XXXV, 217) bereits am 27. November in Istrien.

³ Vgl. die Warnung Stellas oben 99¹¹. Auch HAGEN (288) beklagt sich über diesen Patron.

⁴ Über die Strenge des Winters 1523/24 unten 137²⁵⁻²⁹; vgl. auch IGNATIUS (81), oben S. 64.

Fortsetzung Anm.7 von S. 129:

an brenholz etc. In summa, daz iederman in grossen sorgen stund vnd fochten (= fürchteten), sie wurden hungers vnd dursts sterben miesen, wen nit bald ein guter wind keme, der sie zu land wirff. Item ich vnd myn gesell hatten vnnser verdrestet vff den win, den wir in vnsr kamer gellossen hatten, do wir ins heilig land ritten vnd hatten dem patron selber den schlissel darzu geben; der vns (276) verdrestet, es solt vns kein schad geschehen. Aber do wir komen, do hatten die schiff buben daz schlosz abgeschlagen vnd hatten vnnser wol ij duckaten wert win vszdruncken, vnd bleib vns nit fil dan der fasz schwencket. Deren worn wir darnoch fast fro in dissen noten. Vnd etlichen bilgeren hatten sie ire kisten vffgebrochen vnd inen iren win ouch vsz druncken; desz halben fil im schiff siech wurden vnd etlich vnder den bilger sturben, die warff man ins mer vsz; dan sie hatten forhien ouch lang wasser miesen drincken zu rama. Item vnsr schiffer worn ouch ir gefaren vnnser wuste nieman im schiff, wo sie worn, in welchem land oder wie wit wir zu land mechten gehept hand. Etlich forchten, sie fierien in suriam gen baruta; andre wolten, wir fierien in Zipren; die dritten meinten, wir fierien in barbariam. Also dowile wir in disen sorgen stunden, do besorgte vnsr patron, es wirde noch lenger weren, vnd brach den bilgern ab ir morgen drunck, gab ouch kein win iber disch me, sunder wiest stinckend wasser; zwey personen nit me dan ein imesz iber disch; do mit musten sie sich behelffen. Wasz ouch kein essick im schiff me, dan fil misten ir stincken wasser mit essig; das wasz darnoch minder schedlich dan solich stincken wasser luter zu drincken. Nun wasz solich not nit allein an essen vnd drincken spis abgangen, sunder was noch ein grosse sorg darby. Als gewencklich die schiff vff dem mer vnd by dem sand, der drin lit, wasser kumpt, daz schepfft man zu zweyen oder drien dagen ein mol vsz; aber vnsr schiff zeigt zitlich an, daz man darzu gelugt solt haben. Daz deten vnsr schiffknecht ouch nit, dowile sie zu iaffa so lang stil logen. Also in diser not iber kam dasz schiff ein loch, daz die schiffer darnoch nit finden mochten vnnser vor der kouffmanschacz, die im schiff lag nit dar zu komen mochten. Vnd alsz sie forhien zu zweyen dagen daz wasser vsz schepfften, do musten sie in diser not al stund vsz schepfen wol by eim halben fuder wasser. Daz brocht ouch ein grossen schrecken vnder vns.»

Vnnd an dem mitwuchen am morgen da fürend wir an das lannd, vnnd giengen
zü den patronen zu dem schiff das jmm hafen was. Da warenz zween brüder
hiesend Kuntarinen¹; die wotend von eim nit minder dann 15 dugaten han,
vnnd wotend nit 40 dugaten von vnns dryen nemen². Also kam deß sälben abints
5 ein schiff. Da ward vnns der patron³, vnnd das schiff bas grümbt, dann das erst.
Mit dem redten [30r] wir ouch; der empot sich vil güts, vnnd seit woll er müßte
nach 15 oder 20 tag laden. Vnnd am sälben abint kamend die Niderländner
vnnd woten jnn galia faren, vnnd warenz trunken. Vnnd weiß nit wie die schiff
knächt an sy kamend, sj hüwend jren zween übel das sy lang wenten^a der ein
10 wer tod. Es starb aber eintwärer⁴.

Vnnd am donstag redten wir nach einist mit den zwej brüderen. Sy woten aber
nit minder nemen dann wie vor. Wir vernamen ouch erst am sälben donstag das
der Ragatzon vnnseren kasten zu Paffa hat glan, das ist 100 myl von
15 Salinen. Nun was der patron dess das ander schiff was der hieß mißer Marx
Bilgeröls⁵ gan Nigasionn⁶ griten. Allso riten wir am frytag am morgen
ouch dar. Vnnd morndes am sambstag woten wir jnn dingen. Da wot er ouch nit
minder nen dann von eim 15 dugaten. Also ließend wirs an staan. Vnnd reit er
20 wider gan Salinen, vnnd seit woll er wet am zinstag wider kon. Vnnd am sälben
tag da giengen wir jnn ein closter; da lyt ein helg der heißt s: Johanns von Munt-
fort⁷; da sind parfüsser obseruantzer⁸ jn, die ouch gan Jerusalem hörend. Da
warend etlich herren die mit vnns von Jerusalem warend kon. Die fragten
vnns ob wir vnns verdinget hetend. Da seitend wir: «Nein». Da seitendz vnns es
wer ein tütscher münchen jm closter der hieße doctor Heining von Brüßen⁹.
Der wer woll an eim edelman, der möcht vnns woll güt gägem schiffman syn. Also
25 giengen [30v] wir zu jm, vnnd seiten jm vnnser anlichen vom verdinngen, vnnd wie
vnnser zü zu Paffa were. Da seiter, er wete den edelman raats fragen, der köndt

^a Ms: wonten.

¹ SANUTO XXXV, 326: «la nave, di la qual era patron sier Hieronimo Contarini, qu. sier Andrea».

² Füsslis engere Gesellschaft besteht also aus drei Personen. Konrad Bernhart ist wohl auf einem anderen Schiff weitergereist. Vgl. oben 103, Anm. 2, und unten 141⁴⁻⁷.

³ Seinen Namen Bigarelli nennt Füssli unten Zeile 14f.

⁴ Hagen berichtet nichts über diese Begebenheit.

⁵ Nach SANUTO (XXXV, 326) war Marco Bigarelli (vgl. unten 133, Anm. 4) Patron, Marco Malipiero Eigentümer des Schiffes.

⁶ Nikosia.

⁷ Johannes von Montfort soll als Tempelritter nach dem Fall von Akkon (1291) nach Zypern gekommen sein. Er wurde schon von den Griechisch-Orthodoxen in der Kirche von Nikosia als Heiliger verehrt (BIBLIOTHECA SANCTORUM VI, 845f); vgl. auch HAGEN 247, Anm. 62 und RÖHRICHT 59, Anm. 193.

⁸ Franziskaner der Reformrichtung (OFMObs).

⁹ Nicht identifiziert. «Brüssen» ist Preussen. BÖHMER (Text 45, Anm. 11) vermutet – analog zu fehlerhaften Schreibungen von Personennamen bei Hagen – Identität mit dem von HAGEN (247) genannten «obseruantzer . . . bruder ludwig, der ist von Dantzgo (= Danzig)».

14. Oktober

15. Oktober

16. Oktober

17. Oktober

20. Oktober

18. Oktober
19. Oktober

23. Oktober
24. Oktober

25. Oktober
30. Oktober

vnns woll raten. Das geschach; vnnd gieng der Heinnj mit jm zum edelman; der hyeß miser Gabrial Karnar¹. Der tedyt vnns vil fründtschafft jm verdingen, vnnd mit dem blunder. Er bschikt vnns ein knächt; den schikten wir gan Paffa. Vnnd schreib er eim gan Paffa der verkoufft vnns die kasten, vnnd wyn, vnnd poschgaten, vnnd schikt vnns das ander ordenlich.

Im sälben was der nüw galian mit dem wir vnns woten zü Venedig verdinnget han och gan Salinen kon². Deß sälben schryber kam zü vnns am sonstag, vnnd seit ob wir mit jm faren weten. Da fragtend wir was er nämen wete. Da sprach er, er wete morn wider kommen. Also kam er am mentag am morgen, vnnd bracht den patronen mit jm. Da fragten wir aber was er nen wete. Da hiesch er von eim 25 dugaten. Daruf wotend wir jm nützit bieten vnnd liessend jnn allso von vnns gaan.

Vnnd am mentag zabint da riten wir zü eim helgen heißt s: Mamma³ der lyt etwan 4 tütsch myl⁴ von Nigabion⁵; deß sälben helgen grab jst etwan vngefarlich eins halben mans hoch für den herd vff, vnnd lyt ein stein daruff firstet dik ghouwen. Jm sälben stein ist ein sinwel loch das ist allwagen voll öl. Wie vil man drus nimpt, so wirts allwagen wider voll, [31r] öl, vnnd loufft doch nit über⁶. Es ist waarlich ein wunderbar dinng. Deß sälben öls namen wir och, vnnd riten wider gaan Nigabion. Vnnd also kam der Bilgeröl erst am frytag wider.

Vnnd am sambstag der 24 herpst da kam^a der miser Gabriel Karner vnnd macht vnns den merkt mit dem Bilgeröl vmm 40 Venediger dugaten. Vnnd sot vnns syn kamer jngen, vnnd zmorgen, vnd zabint, wann wir sy begärten. Also was vnns der Karnar vmb 5 dugaten güt, dann er wett sonst nun von jedem 15 dugaten han. Vnnd am sonstag as der patron mit vnns znacht, vnnd seit wann er faren wet, so müßt vnns das syn schryber sagen, den wird er wider gan Nigasion schiken. Es haben sich och etlich bilgerin alß die Spannyer och jnn etliche schiff verdinngt⁷. Vnnd am frytag darnach da kam der schryber, vnnd

^a Ms.: nam.

¹ Gabriele Cornaro oder Corner, aus der weitverzweigten venezianischen Familie, die durch die berühmte Königin Caterina Cornaro (1454–1510) mit Zypern besonders verbunden war.

² Wohl das oben 95¹¹, 96⁹ und 98³ genannte Schiff.

³ Der heilige Mama oder Mammas, Märtyrer des 3. Jh. aus Caesarea in Kappadokien, wurde in der byzantinischen Kirche, aber auch in Langres besonders verehrt (BILBIOTHECA SANCTORUM VIII, 592ff). Der hier gemeinte Ort ist wohl Morfu, westlich von Nikosia (HAGEN 279f, Anm. 188).

⁴ Die deutsche Meile entspricht etwa 7,5 km.

⁵ Nikosia.

⁶ HAGEN 280: «... darusz fliszt augenscheinlich ein luter wasser och öl von sin lib ...».

⁷ Die Wege der Pilger trennten sich. (1) Füssli und seine Gefährten reisten also mit Marco Bigarelli's Schiff. (2) HAGEN (280–289) setzte mit einigen Reisegegnissen die Fahrt auf dem Schiff des Jacopo Alberto am 28. Oktober fort. Im Sturm wurde das Schiff nach Manfredonia in Apulien verschlagen, wo sich die Pilger am 26. Dezember (Hagens letzte Datumsangabe) entschlossen, auf dem Lande weiterzu-

seit vnns das er faren wet. Also ritten wir mit jm vnnd kamend am sambstag was
 der letst tag herpst gaan Salinen. Vnnd morndes amm sonntag was aller helgen
 tag, da fürend wir vff dem abint jnn das schiff. Vnnd jnn der nacht da fieng er an
 säglen. Vnnd fürend bis am mentag gägem abindt gägen Limision¹, jst 50 myl
 von Salinen, vnnd lyt ouch jnn Zipperen. Da müßt er länden, meer laden,
 vnnd wyn kouffen. Da kam vnns ein gägen wind das er müßt ankhern; vnnd
 mochten nit die 50 myl gan Limision faren.
 Vnnd am zinstag am morgen fieng er wider an säglen. Vnnd fürend bis nach
 mittag, da müßt [31v] er aber ankhern, dann es was ein starker gägen wind. Vnnd
 jnn der nacht ward er groß mit donneren blitzgen vnnd rägnen, vnnd fortuna².
 Vnnd da er nit wot nachlan, da für er an der mitwuchen wider gan Salinen jnn
 hafen, da wir waren am sonst znacht vß gfaren. Vnnd lagend da bis am fritag am
 morgen. Da fieng er aber an säglen. Vnnd fürend das wir am sambstag zabit gan
 Limision kamend. Das heten wir woll mögen jnn 5 stunden faren, mit gütem
 wind. Sonnst bruchten wir 6 tag. Vnnd alß wir dar kamend, da vernamend wir das
 den Kuntarina was jr schiff zu Paffa³ vndergangen. Das was am zinstag
 gschen alß wir ouch nümen mochten faren von deß windz wägen. Es ertrank aber
 niemandz darinn. Alß sy der wind hindersich warff das sy müsten zum land, da
 waren sy an ein stein gfaren. Da brach das schiff vnd gienng vnder. Vnnd kamend
 sy jnn kleinen schifflinen vß, die man mit den grossenn schiffen fürt⁴.

Es giengen vff die sälbe zyt sonnst zwej Türcken schiff vnder, ein groß, vnnd
 ein kleins⁵. Jm kleinen kam lüt vnnd güt vß. Aber jm großen ertrank es als bj 28
 personen. Da waren etlich Cristen vnder. Also seit man vnns. Man seit vnns

¹ Limassol.

² Ital. «fortuna», «fortunale» Seesturm.

³ Pafo (Néa Páfos).

⁴ Ebenso HAGEN (281f), der noch ergänzt: «Es waren myner mitbilger brieder zwen drin gewesen spangler, sunst niemans sunders, dan wasz zum schiff gehort hat von knechten.» IGNATIUS (81) gehörte nicht zu diesen beiden Spaniern. SANUTO (XXXV, 326) zitiert einen Brief des Patrons Marco Bigarelli, der berichtete, das Contarini-Schiff sei auf Sandbänke aufgelaufen.

⁵ IGNATIUS (81) und HAGEN (282) wissen bloss von einem türkischen Schiff, das unterging.

Fortsetzung Anm. 7 von S. 132:
 reisen. Die einen wollten nach Rom, die andern direkt nach Loreto. Hagens Gruppe ging über Neapel, Rom und Loreto nach Ancona, wo sie wiederum ein Schiff bestieg, um nach Venedig zu gelangen. (3) Nach Hagen (vgl. hier, Anm. 4) reisten zwei Spanier mit dem Contarini-Schiff, welches dann Schiffbruch erlitt. Sie haben vielleicht ebenfalls auf dem Schiff Bigarellis Platz gefunden (vgl. unten Zeile 16 und 134^{5ff}). (4) IGNATIUS (81) erhielt auf dem Contarini-Schiff keinen Freiplatz. Diesen gewährte ihm der Kapitän eines ganz kleinen Kahns, welcher zusammen mit dem Contarini-Schiff den Hafen verliess. Es wird der Maran, von dem Füssli 134¹⁰ und 136¹⁷ spricht (so BÖHMER Studien 99), oder die von Füssli 132⁶ genannte neue Galea gewesen sein. Auch Ignatius landete in Apulien. Wie er Mitte Januar nach Venedig gelangt ist, berichtet er nicht; dass er nicht etwa mit Hagen gereist ist, muss aus der Angabe, dass er in Zypern das Schiff gewechselt hat, geschlossen werden.

	31. Oktober
10	1. November
15	2. November
20	3. November
	4. November
	1., 6. Nov.
	7. November
	3. November

	ouch das der hauptman, oder der oberist den der Türgg jnn Rodis hat wellen schiken, der syge auch vnderganngen vnnd ertrunken. Da dachtenn [32r] wir woll, das vnns Got sonder bhüt hete. Got syge globt das wir nit das sälb schiff hand angnomen. Dann wir woten den sälben Kuntarin a auch 40 dugaten gen han, das woten sy nit nen ¹ . Vnnd am mentag da kompt der ein Contarin mit dry kouff lüten vnnd etlichen schiff knächten, vnd fürend mit vnns jnn vnnserem schiff. Also lagend wir zü Limision biß am donstag was der 12 tag herpst. Dann es was wild wäter, das nit für vnns was.	5
9. November	Vnnd am donstag nach dem nachtmaal da fürend wir jnn dz schiff. Da fieng er glich anfon ankhern. Es für sonnst auch ein schiff mit vnns dannen; das nampten sy der maran ² . Das hört ^a auch gaan Venedig, was schier alß groß alß vnnser, es was aber nit allso gmacht vff die sälbig gatung. Vnnd am sambstag am morgen da kamend wir nebent Paffen. Da kam der ander Kuntarin auch zü vnns mit etlichen schiff knächten vnnd für auch mit vnns. Vnnd am sälben sambstag nach dem nachtmaal, da sachend wir ein heiteren sternen der stünd dem mon schier am oberen spitz. Vnnd was der mon mornedes die erst quart. Allso lügten wir jm. Da gieng er hinder dem mon dur das wir jnn sachend an ein ort fürhin gaan. Da fragt Heinrich Ziegler den patronen was er meinte das es dute. Da seit er: «Nüt güt», vnnd sachs nit gern.	10
12. November	Vnnd darnach am zynstag der 17 tag herpsts da kam vnns ein gägen winnd der ward jnn der [32v] nacht fast groß. Der treib vnns das wir an der mitwuchen nit wyt von eim birg warend lyt jnn der Türky jst bj 100 myl von Rodis; vnnd am sälben abit zeigt vnns der notschier ³ das ist der das schiff regiert, ein glägenheit jm sälben birg, vnnd seit vnns S: Niclous were da geboren vnnd vergraben worden ⁴ ;	15
14. November	Vnnd am frytag der 20 tag herpst da kamend wir neben die jnsel Rodis. Da zeigtends vnns ein nüw schlosß vff eim berg, hat der Türk buwen. Da were vor vnnser Frouwen kilchen gstanden ⁵ . Also fürend wir <i>(am)</i> 4 tag nebent der jnsel Rodis das wir so böß wind hatend.	20
17. November		25
18. November		20
20. November		25

^a Ms: hort (vgl. 118¹⁴).

¹ Vgl. oben 131³.

² Ital. «marano», «marrano» besonders in Venedig gebräuchliche Bezeichnung für einen bestimmten Typ von Handels- und Kriegsschiffen (BATTISTI/ALESSIO III, 2373).

³ Ital. «nocchiero» Steuermann.

⁴ Gemeint ist Mira (Kale, früher Demre) in Lykien, woher die Gebeine des heiligen Nikolaus 1087 nach Bari gebracht wurden; die Venezianer wollen 1100 die echten Gebeine geborgen haben. Nikolaus gilt u. a. auch als Patron der Jerusalempilger sowie der Schiffleute und Seefahrer (vgl. CRAMER IV, 145, Anm. 111).

⁵ Ein berühmtes Marienheiligtum und Kloster befindet sich auf dem Berg Phileremos (Filerimos, 267 m. ü. M.). Der unweit der Stadt Rhodos gelegene, strategisch bedeutsame Punkt wurde während der türkischen Belagerung 1522 zum Hauptquartier bestimmt.

	Vnnd am mentag znacht da waren wir der jnsel schier ein ènd. Da ward stark wind, das er ankhert am zinstag am morgen. Vnnd morndes was s: Catrynna tag da für der Heinnj, vnnd ich mit den schiff knächten an das lannd, da reichtens frisch waßer. Vnnd an s: Cünrats tag znacht da für der Heinnj mit dem notschier, vnnd mit dem schryber, vnnd mit etlichen vß hin vnnd wotend fischen mit eim fhür ¹ . Fürend jnn klufften, da stünden die fisch jn, das sy sich liessend stächen. Vnnd wie sy den fischen nach fürend, da bran jnen das fhür ab, vnnd fiel jnen jns wasser. Da gsend sy ein schiff nit wyt von jnen. Da versachend sy sich es werind Türkken die vff sy fürend hinder einen felßen. Also rüfftend jnen die Türkken, [33r] dann sy hatends verloren. Aber sy schwigend still, vnnd steigend etlich vff die felßen, vnnd lügten was sy tñn welten. Da fürend die Türkenn hinder ein rangk das sy sich versachend sy weten da vff sy warten. Allso fürend sy am anderenn ort vmbhin zum schiff das sy jren nit jnenn wurden;	23. November 24., 25. Nov.
5	Vnnd am frytag was der 27 deß monats da fieng er am morgen aber an säglen. Wir hatend aber fast wenig winnd. Vnnd fürend neben einer jnsel anhin die heißt Scarpona ² jst der Venediger; die haben wir vff der lingen hand glan. Vnnd haben wir vff der rächten hand vil jnselen für Rodis vßhin, die all zu Rodis gehört hand, die ietz ouch deß Türkken sind. Vnnd am sambstag da kam ein güter winnd. Mit dem fürend wir das wir am sonstag nebend Candia waren; da haben wir vff der lingen hand, das schuß das vnns der wind souil gägen der Turkey triben hat. Dann wir hatents ynhin wert[s] ouch vff der linggen hand.	26. November 27. November
10		
15		
20		
25	Am mentag was s. ^a Anderes tag da waren wir am morgen nach nit wyt von Candia. Da sachs als obs witteren wet. Da meinten wol etlich man sölte jnn Candia faren. Aber wir fürend für; so kam böß wäter, vnnd wind. Also hatend wir dry jnselen einander nach vff der rächten hand ligen. Da heißt die gröst jnsel Mylo ³ . Da fürend sy dargägen. Also nam der wind zu, vnnd ward [33v] groß fortuna. Vnnd am zinstag am morgen tadt es mechtig lätz mit tonneren blitzgen vnnd rägnen, vnnd mit grossen sud winden das wir forchten es wete öbel gaan. Dann es fiengen etlich an zebychten; das sy forchten es wet vndergaan. Vnnd jnn der sälben gröstten fortuna waren wir nit wyt von einem berg. Ich verlor jnn aber glych wider. Vnnd fürend also ein wyl, ich weis nit war, dann sy hatend die compas zu tekt. Vnnd da es also grusam tadt, da kam der schryber vnnd nam ein bät vff jnn s: Rochius ⁴ eer. Da verhieß ein jeder was jnn güt dunkt. Vnnd ward ouch gseit das öl von s: Mamma wer güt wann groß fortuna wer, das mans jns meer wurff so	28. November 29. November 30. November
30		
		1. Dezember

^a Ms: ohne Doppelpunkt.

¹ Interessanter Hinweis auf eine aus der Sicht des Schreibers fremdartige Methode des Fischfangs.

² Scarpanto (Kárpathos).

³ Milo (Milos).

⁴ Vgl. oben 129, Anm. 4.

gstilletis. Allso warff ich ein güterlj voll daryn. Der houptman warff ouch anguß dej¹ daryn. Je es fieng an enklein heiter werden das wir die jnsel widerum nebend vnns sachend. Da giengen die schifflüt zraat mit einanderen, vnnd forchten sy möchten nit meer tags jnn C a n d i a kon. Vnnd forchten so sy die nacht begriffe, das sy etwan an ein stein fürend, dann der wind gieng gägenn C a n d i a . Also wurden sy zraat, das sy wetend wider vnnd für faren, biß zwo stund jn die nacht. Vnnd wetend dann machen ein groß seil; das leiten sy rings wyß zsamen, vnnd bundend zwej höltzer krütz wyß daruf. Das nampten sy spera². Das welten sy hinden anhängken; [34r] das sy ouch tadten. Vnnd da es zwo stund nacht was gsyn, da wurffents die speera hinyn mit langen seylen, dann der wind was fast nach groß, vnnd liessents nach C a n d i a gaan. Vnnd da es aber so wild tadt, da hetents gern gsen das ich deß öls mer het jnhin gworffen. Allso hat ich nach ein güterlj voll. Das wurffend sy ouch jnhin. Vnnd fürend also biß es morndes tag war, das wir nit wyt von der jnsel C a n d i a waren. Da zogen sy die speera wider hin vß. Vnnd fürend also zühin jnn ein hafen heißt S u d j³, ist 6 myl von C a m j⁴. Vnnd alß wir jnn den hafen kamen da kam einer zü vnns gfaren der verbot vnns das wir nit vff das land sötind. Vnnd seit vnns das der maran der mit vnns von L i m i s i o n was gfaren, ouch jnn der jnsel gländt het. Es wer jmm aber ouch wild gangen. Er hat das klein schiff verloren sampt dem stür rüder. Vnnd hat vermeint wir werind ertrunken. Allso seit vnns der wybel.

2. Dezember

5

10

15

20

13. Dezember

25

14. Dezember

25

15. Dezember

30

Vnnd darnach am sonstag was s: Otilia da fürend wir jnn ein kilchen, die lyt vff eim büchel der lyt jm sälben hafen vnnd horten mäß. Die hat vnns ein herr, der was vß Spannyen, vnnd was mit vnns zum helgen Grab gsyn. Also für der sälbig herr jnn die jnsel, vnnd wot sich ouch etwas erbesserent, dann er was arm. Vnnd war jm vor ouch übel ganngen jnn einem schiffbruch alß er vß Spannyen gfaren ist. Vnnd fürend wir [34v] wider jnn das schiff. Vnnd jnn der nacht ward es wider güt wäter. Vnnd morndes amm mentag am morgen, was der 14 wintermonat da fieng er an säglen vnnd fürend darfon. Vnnd versumpt sich der güt herr deß schiffs vnnd waren bis an den 13 tag glägenn.

Vnnd am zinstag da fürend wir für ein jnsel C e c i r i g o n a⁵ die hatend wir vff der lingen hand; vnnd fürend darnach aber für eine heyst C e r i g o n a⁶ die haben wir vff der rächten hand. Sind ouch der Venedigeren. Vnnd sachend das lann vff der rächten hand. Das ist dess Türgken. Sy seitend vnns aber das die Venediger

¹ Agnus Dei; vgl. oben 121, Anm. 7.

² BATTISTI/ALESSIO V, 3585 «spera»: «fascine che si gettano dietro le navi per rattenerne il corso».

³ Suda(s), östlich von Canea (Khaniá).

⁴ Canea (Khaniá), im Nordwesten Kretas.

⁵ Cerigotto (Antikíthira).

⁶ Cerigo (Kíthira).

	ouch two stett jm sälben lannd hetendt ¹ ; Vnnd fürend an der mitwuchen, vnnd am donstag das wir die Türky nach vff der rächten hand hatend, dann der wind treib vnns dar. Vnnd fürend nit veer von Moduna ist gar ein starke statt vnnd hüpsch angseen; jst der Venedigeren gsyn, hat jnen der Türk die vnnd ander angwonnen ² .	16., 17. Dez.
5	Vnnd am frytag fürend wir bis gaan Alsantj ³ ist auch ein jnsel vnnd ist der Venedigern. Da rächnets ein teil vff halben wäg, die anderen aber zu Moduna ⁴ . Allso treib vnns der wind das wir bj der jnsel länden müßten. Da lagen wir da biß morndes am sambstag am morgen; da fieng er wider an säglen. Vnnd kamend am abint neben ein jnsel heiß Dschaffelonia ⁵ lyt [35r] nit feer von Alsantj jst auch der Venedigern vnnd etwan deß Türkken gsyn. Vnnd wie wir fürend da fieng sich der wind an böseren. Also kartends jnn der nacht vmb, vnnd fürend wider gägen der jnsel. Warend fro das wir mochtend daryn kon, dann der wind ward gross.	18. Dezember
10	Vnnd am sonstag was der 20 wintermonat vm den jmbis kamend wir jnn hafen vnnd ankhereten. Vnnd morndes am mentag was s: Thomans tag da fürend wir vfs lannd vnnd asend zimbis, vnnd znacht dann es wachßt vast güt wyn da. Vnnd znacht fürend wir wider jnn das schiff. Vnnd am zinstag da kam ein grosser wind, vnnd ward so stark gägem aabit, das er vnns das ein ankher seil zerzart. Deß man übel erschrak vnnd forchten das ander breche ouch. Allso weret der winnd die mitwuchen ouch.	19. Dezember
15	Vnnd am donstag was der heilig abint, was güt wäter. sy mochtend aber den abbrochnen ankher nit vß dem waßer bringen. Also kam jnn der helgen nacht ein windlj das treib das schiff dargägen das sy jnn am morgen vßhin brachten. Vnnd was den helgen tag hüpsch bis am aabint. Aber an s: Stäffens, vnnd sant Johanns tag wåyt es, rägnet vnnd schnygt, das die lütjnn der sälben jnsell seiten sy heten bj jrem gedäncken nie souil schnee gseen; vnnd was vast kalt. Darum so versorge sich [35v] nun einer woll mit kleider vnnd dekinenn; dann begryfft jnn der winter vff dem meer so bedarff er syn alß. Vnnd also lagen wir 11 tag jm sälben hafen.	20. Dezember 21. Dezember
20	Vnnd an der mitwuch nach wyenacht jnn der nacht da fieng er an säglen. Vnnd da wir für die jnsel vß kamend da fiengs an blitzgenn vnnd donneren das er den großen sägel ablies; vnnd gloub werend wir nun nach ein stund jm hafen bliben, so werend wir nach lang nit darus kommen. Also was morndes am donstag der letst wintermonat güt wäter, aber schlächten wind.	22. Dezember
25	Vnnd am sonntag was der 25 wintermonat vm den jmbis kamend wir jnn hafen vnnd ankhereten. Vnnd morndes am mentag was s: Thomans tag da fürend wir vfs lannd vnnd asend zimbis, vnnd znacht dann es wachßt vast güt wyn da. Vnnd znacht fürend wir wider jnn das schiff. Vnnd am zinstag da kam ein grosser wind, vnnd ward so stark gägem aabit, das er vnns das ein ankher seil zerzart. Deß man übel erschrak vnnd forchten das ander breche ouch. Allso weret der winnd die mitwuchen ouch.	23. Dezember 24. Dezember
30	Vnnd an der mitwuch nach wyenacht jnn der nacht da fieng er an säglen. Vnnd da wir für die jnsel vß kamend da fiengs an blitzgenn vnnd donneren das er den großen sägel ablies; vnnd gloub werend wir nun nach ein stund jm hafen bliben, so werend wir nach lang nit darus kommen. Also was morndes am donstag der letst wintermonat güt wäter, aber schlächten wind.	25., 26. Dez. 27. Dezember
		30. Dezember
		31. Dezember

¹ Auf der Peloponnes, damals Morea genannt, verblieben den Venezianern noch bis 1540 die beiden Städte Malvasia (Monemvasia) und Nauplia (Náplion).

² Modone (Methóni), Koron (Koróni) und Navarino (Pilos) wurden 1500 osmanisch.

³ Zante (Zákynthos), 1479–1481 osmanisch.

⁴ Vgl. unten 140^{6ff}.

⁵ Cefalonia (Kefallinía), 1479–1500 osmanisch.

1. Jan. 1524 Vnnd am nüwen jar fürend wir zü zwejen jnselen oder bergen, heißend
 2. Januar Bagsuna¹. Vnnd am sonstag was der Berchtold tag² da fürend wir für
 Corfun a³; jst ein große statt jnn der jnsel; jst auch der Venedigeren; die sälbig
 jnsel hatend wir vff der linggen hand. Vnnd vff der rächten hand nit wyt grad
 voruber lyt Albannia da die Retzen⁴ vß sinnd. Da seitens vnns dass ein böß
 volkh syge. Es syge wäder den Cristen, nach dem Türkenn gehorsam vnnd hand
 ein groß lannd. Vnnd zwüschen dem sälben lannd, vnnd Corfun a fart man jnn
 ein canal jst 20 myl lanng das man an beiden syten land hat. Vnnd ist an etlichen
 orten nit wyt. Vnnd alß wir schier vß dem canal kamend da ist ein alts [36r] öds
 stettlj⁵; bj dem sälben lagend zweo galea subtyl⁶, die waren der Venedigern; da
 was der hauptman vff der einen galea auch ein Contarin deren brüder die bj
 vnns waren⁷. Der kam zü vnns vnnd nam syne brüder, vnnd jren notschier⁸ mit
 jm jnn die galea. Am sälben abint kam vnns güt wind. Vnnd fürend morndes am
 sonntag für Lawelon na das gägen Pulgion⁹ überlyt, wie ich vor gschriven
 han. Vnnd am mentag hatend wir nach güt wind. Da kamen wir nebend das
 Windisch Lannd.
 3. Januar
 4. Januar
 5. Januar
 6. Januar
 7. Januar

Vnnd am zinstag fürend wir für Ragusonna¹⁰ vnnd an der mitwuch was der
 helgen dryer küngen tag, da hatend wir aber güt winnd. Vnnd sachend vff beiden
 syten lannd. Vff der linggen ein birg, vnnd vf der rächten das Windisch
 Lannd, vnnd etlich jnselen. Vnnd vff der nacht sachend wir das birg jnn
 Abarutz¹¹, vnnd die jnsel, s: Anderes¹². Die sälb nacht haten wir auch güt
 wind. Vnnd am donstag haten wir aber das Windisch Land vff der rächten
 hand, dann wir hand amm vßhin faren vast durch vß das lannd oder jnselen vff der
 rächten hand ghan. Das schaft das sich die schifflüt den winter nit gern zü wyt vff
 das meer laand; vnnd sind auch sicher vor den roubschiffen, die farend den
 winter nit vffs meer.

[36v] Vnnd den sälben tag fürend wir vff den golff gaan Rowyenna¹³ jnn ein
 hafen da vnns am ynhin faren der wind yn gworffen;

¹ Passo (Páxos) und Antipasso (Antípaxos).

² In Zürich am 2., und nicht wie andernorts am 6. Januar.

³ Corfu (Kérkira).

⁴ Füssli meint hier wohl eher albanische leichte Reiter, welche zu seiner Zeit auf den italienischen Kriegsschauplätzen auftraten, als griechisch-katholische Serben, für die der Ausdruck ebenfalls gebraucht wurde; IDIOTIKON VI, 1920.

⁵ Wohl Butrinto (Vutrint), 1386–1797 venezianisch, heute albanisch.

⁶ Schmale und daher schnelle Galeeren (galea sottile).

⁷ Vgl. oben 134⁵, 134¹³.

⁸ Vgl. oben 134, Anm. 3.

⁹ Valona, Apulien; vgl. oben 106¹⁴.

¹⁰ Ragusa (Dubrovnik), seit 1358 von Venedig unabhängige Republik.

¹¹ Abruzzischer Appenin.

¹² Vgl. oben 106, Anm. 3.

¹³ Rovigno (Rovinj).

Vnnd am sambstag was der 9 tag jäner kamend wir gaan Barrantz¹ da ankerten die grossen schiff alle vnnd ligend da etwan lanng, biß güt wäter kompt, so farends erst dann gaan Venedig. Dann es ist den grossen schiffen sorgklich zü faren alda.

Vnnd am sonstag erwarb der patronn vrloub von deß todswägen². Da fürend wir zü lannd, vnnd dingeten vnns die koufflüt die mit vnns füren jnn eim bioten schifflj³. Da fart man mit rüderen vnnd säglen jnn. Das traf sich vnnser einem 1 dugkaten für spyß vnnd fürlon bis gaan Venedig. Vnnd fürend den sälben tag nach 10 myl zur Nüwenstatt⁴. Vnnd morndes am mentag fürend wir zü eim dorff oder statt; da haben wir nach 40 myl biß gan Venedig. Da woten wir gländt han. Da was vnns der schiffman^a trunken worden, vnnd kondt nit zum land faren, vnnd für jmer dar vff die thünnj das wir gstünden. Vnnd ward nacht daß wir die thürn nit mer gseen mochten. Vnnd were wind yn gfallen [37r] so were das zü sorgen ist vnns öbel gangen; allso brachten wir das schiff mit öbel zyten öber synen willen jnn die düffj; da ankherten wir bis nach miternacht. Da kam ein gütter wind, mit dem fürend wir das wir am zynstag was der 12 tag jäner vmb die 10 gaan Venedig kamend, zun schlößern die am hafen sind. Vnnd alß wir dar kamend da wot man vnns nit ynlassenn von deß todswägen⁵. Vnnd seit der sälbig herr es hetten alle schiff vrloub, dann vnnser. Also schreibend die koufflüt oder edellüt ynhin. Vnnd für der sälbig herr sälbst ynhin vnnd bracht vnns das wir dorfftind jnhin faren. Also kammend wir vmb die väsper zyt jnn die statt. Also hat vnns Gott jnn Venedig gholfenn^b.

Vnnd hat vnns vnnser letster patron fast gütlich than vnnd woll ghallten mit äßen vnnd trinken zmorgen vnnd zaabint, als dik wir wetten. Vnnd hand ein güt gwüss schiff ghan alß vnderen schiffen syn mag; es ist aber nit alß groß gsyn alß dess Ragazonen schiff, vnnd so kostlich mit allen dingen. Dann dess Ragazons schiff jst jnn Candia gmacht vnnd ist der merteil zippreschin, wiewols vngloöblich ist; aber sy seiten [37v] vnns es wer nit den vierten teil holtz daran das nit zippreßin were, one die sägel büm. Dann ich wots ouch nit

^a Ms.: schiffnan.

^b Vor dem Punkt eine Abkürzung für etc (?).

¹ Parenzo (Poreč).

² Für 1523 ist ein Pestausbruch in Venedig bezeugt (RODENWALDT 66, Anm. 1); vgl. Anm. 5.

³ Füessli verstand vielleicht das vom Schiffer gebrauchte, noch heute in norditalienischen Dialekten geläufige Adjektiv «biotto» nackt, armselig als Schiffsbezeichnung; vgl. BATTISTI/ALESSIO I, 525.

⁴ Cittanova (Novigrad), etwa 10 km nördlich von Parenzo.

⁵ Die Stadt Venedig versuchte schon seit dem 14. Jahrhundert, die Pest zu bekämpfen, indem sie Personen und Güter, die man als pestverseucht vermutete, in den Hospitälern Nazareto vecchio (beim Kloster S. Maria de Nazareth) und Nazareto nuovo der Quarantäne unterwarf (von daher das Wort «Lazarett» durch Verbindung mit dem Namen des Pestheiligen Lazarus; vgl. BATTISTI/ALESSIO III, 2188) (RODENWALDT 12ff).

9. Januar

10. Januar

11. Januar

12. Januar

glouben, wiewoll ich jm schiff war bis ich daryn schneid¹. Vnnd ist das der wäg wie man jnn rächnet.

Von Venedig gaan Zipperen, vnnd gan Jaffa wie man vnns gseit hat. Man hat mir vnglych gseit, darum so han ichs vnglych gschribenn. Ich gloub fragte einer etwan vil einanderen nach, so seitend sälten zween glych. 5

Man rächnet 2000 weltsch myl² von Venedig jnn Zipperen. Zum ersten 100 myl gan Parenz, von Parenz 200 myl zü der jnsel sanct Anderees, von den sälben 200 myl gaan Raguson. Von Ragusona 200 myl gaan Lawelonna. Von Lawelona 100 myl gan Carfuna. Von Corfunna 200 myl gaan Alsandtj. Das ist 1000 myl, wiewoll ich vor nur^a 900 gschriben hab³; so hat man mir jetz dises gseit, vnnd vor das ander. 10

Vnnd von Alßandtj sind 100 myl gaan Maduna; von Maduna sind 300 myl jnn Candia. Vnnd von Candia 600 myl jnn Zipperen; jst 250 myl gaan Jaffa. Wann man aber den nechsten von [38r] Jaffa gaan Venedig fart so ists nun auch 2000 myl; 15

12. Januar

Vnnd vff dem sälben zinnstag zabint kamend wir zum Ragazon der vnns erster patron was gsyn. Der was dem Heinnj Ziegler 6 dugkaten schuldig wider vßhin zü gäbenn die er jm vffs ynhin faren glichen hat, vnnd mir 2 duggaten von deß Peter Müllers wägen⁴; allso seit er er wet mornedes zü vnns kon vnnd vnns zü friden stellen. Aalso wartete[n]t wir mornedes an der mitwuchen, bis vff den abint. Vnnd da er nit wollt kon, da süchten wir jnn, vnnd funden jnn ann sym ampt. Da seit er, er wete morn frûyg zü vnns kommen. 20

13. Januar

Vnnd da es am donstag war da wot er aber nit kon. Doch so funden wir jnn. Da gab er dem Heinnj syn gëlt mit großem vnwillenn; vnnd von mynet wägen seit er aber er wete nach mitag wider zü vnns kon. Vnnd kam aber nit, vnnd zoch vnns aber vff. 25

14. Januar

Vnnd am frytag am morgen kamend wir wider zü jm. Da louget er vnns deß gälts; er hets nie empfanngen. Deß namen wir syn handgschrifft wie woll wir wußten das ers empfanngen hat. Dann wir woten nit länger blyben, vnnd rustend vnns, vnnd fürend [38v] den sälben tag nach gaan Dorfis⁵; jst 3 tütsch myl von Venedig. Was mylen nun stand sinnd alß dütsch mylenn⁶; 30

^a Ms.: nun.

¹ Vgl. die Beschreibung des Schiffes oben 104¹⁵.

² Die welsche Meile entspricht etwa 1,5 km.

³ Vgl. oben 106¹⁷.

⁴ Es handelt sich wohl um eine Anzahlung, wie sie auch Diebold von Jeandelaincourt (vgl. 95, Anm. 5) geleistet hat. Dieser verzichtete dann auf die Reise, «wie wol er 1 ducate dem patron vffs geding hat geben» (HAGEN 232).

⁵ Treviso.

⁶ Die deutsche Meile entspricht etwa 7,5 km.

	Vnnd alß wir vnnsere rosß verkoufft hatend wie vorstadt ¹ , da meint man wir fundens nit wider. Es were dann sach das sy schwecher werind, dann wir jnen müssen drum geben; vnnd riet man vnns wir sötend da ross kouffen; das tadten wir. Vnnd was der houptmann H ü n e g g mit vnns da hin gritenn.	
5	Vnnd am sambstag was der 16 tag jännner alß wir zimbis gaßend da sassen wir vff vnnd gab vnns der houptman das gleidt für das tor. Vnnd reit er wider gaan Venedit, dann er wot gaan Loreta ² , vnnd gaan Rom. Vnnd riten wir nach 2 myl jnn ein herrberg heißt Mala capel.	16. Januar
10	Vnnd am sonntag reiten wir für Félters gaan Gring ³ ; jst 7 myl. Vnnd am mentag gaan Trient; jst 6 myl vnnd einhalbe. Vnnd am zynstag von Trient gaan Botzen; jst 6 myl. Vnnd am mitwuchen was Sebastians tag von Botzen für Meeran vß gaan Lötsch; jst ouch 6 myl.	17. Januar 18., 19. Januar 20. Januar
15	Vnnd am donstag was s: Angnesa tag, von Lötsch gaan Nuders; jst ouch 6 myl. Am frytag von Nuders gaan Landegg; ist 5 myl. Vnnd am [39r] sambstag über den Arljberg, biß zur Stuben; jst 3 myl vnnd einhalbe. Vnnd von der Stuben riten wir am sonntag bis gan Feldkilch; jst 4 myl vnnd ein halbe. Vnnd am mentag bis gaan Wallistatt ⁴ ; ist 4 myl. Vnnd an dem zinstag von Wallestatt gaan Einsidlen; ist 5 myl. Von Einsidlen 3 myl heimb. Macht also 61 myl, vnnd ein halbe. Vnnd alß wir waren von Zürich vß griten vff den 9 tag meyen jmm 1523 jar;	21. Januar 22. Januar 23. Januar 24. Januar 25., 26. Januar
20	Da kamend wir wider heim vff mitwuchenn was s: Carolus keysers abind, vnnd der 27 jännner, jmm 1524 jar;	27. Januar
25	Got der allmechtig syge glopt vnnd danket; der Vater, vnnd der Son, vnnd der heillige Geist, jnn ewikeit. Ammen ^a .	Peter Fußlj gloggen gießer burger zu Zürich ^b

^a Nach dem Punkt folgt ein Schnörkel für etc. (?) mit Punkt.

^b Es folgt das Zeichen ./.

¹ Die Pferde hatten die Pilger in Castelfranco verkauft (vgl. oben 94¹⁵).

² Loreto (Prov. Ancona), Marienwallfahrtsort.

³ Feltre (Prov. Belluno) und Grigno (Prov. Trento). – Die nachfolgenden Ortschaften hatten die Pilger schon auf der Hinreise besucht.

⁴ Walenstadt (Kt. St.Gallen).